

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

112 (18.5.1937) Zweites Blatt

Wirtschaftliche Selbständigkeit dient dem Frieden

Eine große Rede Mussolinis

Rom, 17. Mai. Der Duce sprach auf der dritten Jahresversammlung der Korporationen auf dem Capitol. Die Rede gab ein Bild über den derzeitigen Stand der Autarkiebestrebungen, die — wie Mussolini feststellte — unverändert das Ziel der italienischen Wirtschaft sein müßten. Seit der letzten Jahresversammlung sei alles geschehen, um die Bodenschätze Italiens in wachsendem Ausmaße der italienischen Wirtschaft zuzuführen, nichts werde unterlassen werden, um diese Entwicklung tatkräftig zu fördern und immer ertragreicher zu gestalten. Bei der Kohle könne man sich allerdings nicht ganz von der Einfuhr frei machen. Aber es werde immer „eine oder mehrere Mächte geben, die bereit seien, Italien Kohle zu liefern“. Die Erzeugung werde ständig erhöht. Es sei aber vor allem notwendig, daß die Industrie mehr noch als bisher verjunge, sich von den Schrottimporten frei zu machen. Schrott werde bei den Westmächten bezogen, die in der Lage seien, je nach der augenblicklichen politischen Lage diese Importe, die man teuer bezahlen müsse, ganz oder teilweise zu unterbinden. Schwefel sei für Italiens Bedarf genügend vorhanden. Nickel und Kupfer werden bereits zu einem ansehnlichen Prozentsatz gewonnen. Beim Zinn werde man bald unabhängig sein. Bauart habe Italien in Hülle und Fülle und könne sogar davon ausführen. Blei, Zink, Magnesium seien ebenfalls praktisch in unerhöplicher Menge vorhanden. Italiens chemische Industrie stehe in Fortschritten und Leistungen der keines anderen Landes nach.

Die Versorgung mit flüssigen Brennstoffen sei gelöst. Innerhalb der zweiten Hälfte der 1938 werde Italien, das albanische Petroleum eingerechnet, seinen gesamten Bedarf an Benzin und Schmierölen decken können. Die Mitteilung Mussolinis wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Zelluloseeinfuhr müsse auch vollkommen verschwinden, was durch die bereits beschriebenen und noch zu gründenden Fabriken erreicht werden könne. Beim Gummi werde Italien dank der jüngsten Ertragssteigerungen auf dem Gebiete der synthetischen Stoffe ebenfalls der Autarkie zustreben. Die großartigsten Leistungen seien jedoch auf dem Gebiete der Textilfabrikation gemacht worden, wo die italienische Intelligenz geiegt habe. In Forli habe man bereits die Ergebnisse dieser Erzeugungsschlacht bewundern können und werde Gelegenheit haben, bei der nächsten Ausstellung in Rom sich weiter davon zu überzeugen.

Mussolini stellte fest, daß die Völker von jeher zur Autarkie gedrängt hätten, und drängten und drängen würden, und widersprach unter Bezugnahme auf geschichtliche Erfahrungen der Ansicht, daß die wirtschaftliche Autarkie den internationalen Handelsverkehr fördere.

Auf landwirtschaftlichem Gebiet sei ebenfalls sehr viel geleistet worden. Doch bleibe vor allem in bezug auf die Fleisch- und Fettversorgung viel zu tun übrig. Grundsätzlich betonte Mussolini ferner, daß das faschistische Italien keine Monopolisierung der Industrie beabsichtigt, daß vielmehr die staatliche Initiative nur da eingreifen werde, wo es sich um ein ausgesprochen öffentliches Interesse handelt, oder wo die private Initiative verjage. Die Privatwirtschaft habe allerdings ihre Grenzen; doch denke der Faschismus nicht an eine

Verbürokratisierung des Wirtschaftslebens, die, wie im Bolschewismus, nur ungesunde Auswüchse und Schwerfälligkeit herbeiführe.

In diesem Zusammenhang rühmte Mussolini die Leistung der Korporationen. Der Klassenkampf sei im Rahmen des von ihnen geleiteten Aufbauwertes verschwunden im Gegensatz zu den „demoliberalistischen“ Ländern, wo man aus blindem Instinkt den Faschismus bekämpfe, ohne sich auch nur die Mühe zu geben, ihn zu studieren und zu verstehen.

Dann behandelte Mussolini die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Imperiums, die er unter Berufung auf das ihm vorliegende Material als ganz außerordentlich bezeichnete. Das italienische Imperium in Ostafrika werde einen entscheidenden Beitrag im Kampf Italiens um seine wirtschaftliche Autarkie liefern. Allerdings müsse für die Erschließung seiner Reichtümer erst der notwendige Apparat durch den Bau von Hafenanlagen, Straßenwegen usw. geschaffen werden. Die zu überwindenden Schwierigkeiten seien zwar ungeheuer, könnten aber trotzdem mit der den Italienern charakteristischen Zähigkeit überwinden werden, „indem man, wenn nötig, auch 25 Stunden am Tage arbeitet“.

Mehr oder weniger verantwortliche Vertreter der sogenannten großen Demokratien, so schloß Mussolini seine häufig von stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen, „stellen immer wieder die Forderung auf, daß die autoritären Staaten auf ihre Autarkiebestrebungen verzichten. Ueber die Gegenleistung für einen solchen Verzicht sei allerdings nichts zu erfahren. In Wirklichkeit aber würde ein solcher Verzicht, der in der heutigen bis zu den Zähnen gerüsteten Welt unmöglich sei, nur bedeuten, daß morgen im Falle eines Krieges sich diese Staaten auf Gnade und Ungnade in den Händen jener befinden, die über allen Kriegsbedarf in unbegrenztem Maße verfügen.“

Die wirtschaftliche Autarkie ist deshalb eine Garantie des Friedens, den wir mit fester Entschlossenheit wollen. Sie ist ein Hindernis gegen etwaige Angriffsabsichten der reicheren Länder. Wer, wie Italien, die Gefahren einer Blockade kennt, weiß, was er darüber zu denken und wie er zu handeln hat. Hier kann es kein Zögern geben, das nur verhängnisvolle Folgen hätte. Es geht um die Sicherstellung von Leben, Zukunft und Macht des großen italienischen Volkes.“

Hauptversammlung des VDA

Berlin, 15. Mai. Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande hielt am Freitag seine diesjährige Tagung ab. Zu Beginn wurden Telegramme an den Führer sowie an den Stellvertreter des Führers abgelesen. Die Antwort des Führers wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Nach diesem Auftakt ergriff Bundesleiter Dr. Steinacher das Wort, um den Jahresbericht zu erstatten. Er gab einen zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung des VDA in den letzten Jahren. Das organisatorische und finanzielle Bild, das Dr. Steinacher mit dem Dank an verschiedene Landesverbände des VDA für besonders gute Leistungen — hier ist vor allem der Landesverband Grenzmark zu nennen — abschloß, wurde noch von Direktor Schulze durch einen besonderen Bericht ergänzt und erweitert.

Ein Bericht des Rechnungsprüfers leitete zu weiteren Ausführungen des Bundesleiters über den Arbeitseinsatz des VDA über. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Schulvereins Südmark, Ministerialrat Mayer-Wien, gaben die verschiedensten Berichte aus der Volkstumsarbeit von draußen der Hauptversammlung ein Bild von der Weite und Mannigfaltigkeit, von der Not und von der Treue des deutschen Volkstums jenseits der Grenzen. Das Ergebnis der Treue zum deutschen Volk und seinem Führer beschloß die Hauptversammlung.

Motorboot explodiert — 50 Tote?

London, 17. Mai. Wie gemeldet wird, ereignete sich am Montag auf einem vollbesetzten Motorboot eine Explosion, durch die das ganze Schiff zerstört wurde. 40 bis 50 Menschen sollen den Tod gefunden haben. Die Explosion war so stark, daß die Körper der Verunglückten über die Häuser hinweg bis in die Straßen der Stadt geschleudert wurden. Zehn Tote wurden bisher geborgen, sieben Schwerverletzte sind in die Krankenhäuser eingeliefert, während noch 40 Personen vermisst werden.

Die Revolte in Albanien

von den Regierungstruppen niedergeschlagen — Von den Bolschewisten in Szene gesetzt

Tirana, 17. Mai. Die albanische Stadt Argirokastro wurde in der Nacht zum Pfingstsonntag durch einen Aufstandsversuch überfallen, als dessen Urheber bolschewistische Elemente festgestellt worden sind. Der Revolte, an dessen Spitze der frühere Minister Ehem Toto stand, wurde von den Regierungstruppen ein schnelles Ende bereitet. Die Regierung hat energische Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung getroffen.

In der Nacht zum Sonntag besetzte eine Gruppe von Rebellen, die sich aus Zöllnern zusammensetzte und von dem früheren albanischen Minister Toto, einem Gendarmereoffizier und einem früheren Hauptmann angeführt wurden, die Stadt Argirokastro und durchschnitten die Telephonleitungen zu den benachbarten Ortschaften Tepelen, Guroleschi und Libohova. Ein Offizier der Gendarmerie wurde von den Revolutionären getötet. Von der Regierung wurden sofort alle notwendigen Maßnahmen zur Niederschlagung der Revolte unternommen. Regierungstruppen umschlossen die Aufstandszone, um die Ordnung in allen von den Rebellen belegten Bezirken wieder herzustellen. Bei ihrem Vorrücken auf Argirokastro stießen die Regierungstruppen auf keinerlei Widerstand. Am Bergpaß Proci bezeugten die aus Balona kommenden Truppen den Rebellen,

Bischöfliches Knabenseminar

wegen sittlicher Gefährdung geschlossen

Weimar, 17. Mai. Eingehende Ermittlungen haben ergeben, daß im Knabenseminar in Heiligenstadt (Eichsfeld) unter den dort untergebrachten Jungen Zustände herrschten, die eine hochgradige sittliche Gefährdung darstellten. Homosexuelle Verfehlungen schlimmer Art waren, wie festgestellt werden konnte, seit Jahren an der Tagesordnung. Der Leitung des Seminars waren die Vorfälle nicht unbekannt. Sie hat jedoch keine Maßnahmen getroffen, dem Treiben ein Ende zu machen. Der Grund für so bedauerliche und im Interesse der Jugenderziehung so verhängnisvolle Verirrungen ist in einem falschen Erziehungssystem zu suchen, was die polizeilichen Ermittlungen eindeutig ergaben. Wie aus den Vernehmungen hervorgeht, war nämlich unter den Jungen allgemein die bezweifelnde Ansicht vertreten, daß der Verkehr zwischen Knaben nicht in demselben Maße sündhaft sei wie mit Mädchen. Die Geheime Staatspolizeistelle Erfurt hat angeichts dieses Tatbestandes die Schließung des bischöflichen Knabenseminars in Heiligenstadt veranlaßt. Diese Maßnahme ist nicht nur gerechtfertigt, sondern auch im Hinblick auf die Ermittlungsergebnisse unbedingt notwendig.

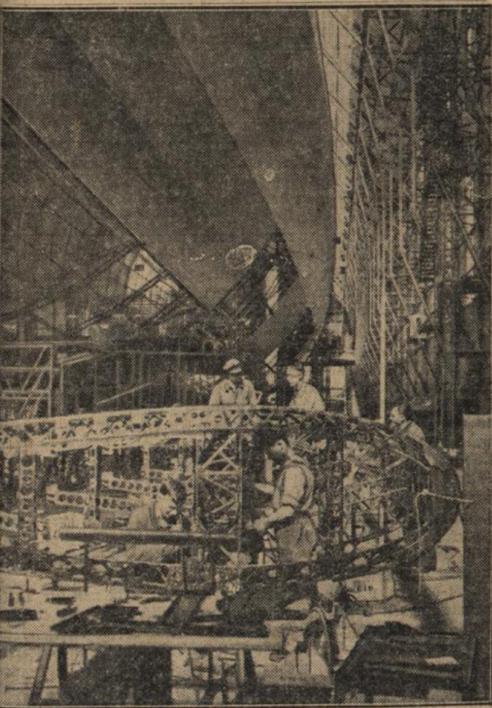
Kindeshandlung eines Ordensbruders

Breslau, 15. Mai. Die Große Strafkammer des Landgerichts Dels verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 50 Jahre alten früheren Ordensbruder Christian Müller (Bruder Liborius vom Orden der Schulbrüder) wegen Kindeshandlung in vier Fällen zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Ordensbruder Liborius war Präsekt der Waisenabteilung des Amalienstifts in Zullusburg, einer katholischen Erziehungs- und Fürsorgeanstalt. In vier Fällen hat er sich an den ihm anvertrauten acht- bis zehnjährigen Kindern vergangen. Sein früheres Geständnis hatte dieser saubere Ordensmann widerrufen, und nun brachte er in der Verhandlung die raffiniertesten und ergötigsten Ausflüchte zu seiner Entlastung vor. Der Direktor des Amalienstifts, ebenfalls ein Angehöriger der Schulbrüder, und einige Mütter der mißbrauchten Kinder überführten ihn jedoch eindeutig der Kindeshandlung an den seiner Obhut übergebenen Jünglingen.

Wechsel beim Reichsverband der Deutschen Presse. Der bisherige Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Pg. Hauptschriftleiter Wilhelm Abde, schied am 15. Mai aus seinem Amte aus, um innerhalb der Reichskulturkammer ein neues Aufgabengebiet zu übernehmen. Zu seinem Nachfolger wurde der Leiter des Landesverbandes Mitteldeutschland im RDV, Hauptschriftleiter Pg. Dr. Hans Henningens berufen.

„Goethe-Haus“ in Paris. Die für den 27. Mai in Aussicht genommene Eröffnung des „Goethe-Hauses“ in der französischen Hauptstadt ist auf den 28. August verschoben worden. Es handelt sich um die Stiftung des Deutschamerikaners Gustav F. Dufschke an das Deutsche Reich. Das „Goethe-Haus“ soll der Pflege und Förderung der deutsch-französischen Kulturbeziehungen und der Anbahnung persönlicher Beziehungen zwischen Vertretern des deutschen und des französischen Geisteslebens dienen. Das „Goethe-Haus“ ist ein geräumiges Privathaus mit Garten im Mittelpunkt von Paris.

Mitlesen, teilhaben an allen Geschehnissen dieser Zeit — heißt: Rundfunkhören. Rundfunkhören jeder Zeit, zu jeder Stunde, also auch im Sommer. So heißt es u. a. im Aufruf des Präsidenten der Rundfunkkammer, den die „Funk-Multistrierte“ in der sechsten erschienenen neuesten Nummer 20 veröffentlicht. — Und diese bekannte Radiozeitschrift bietet auch mit der neuesten Nummer ein lebendiges Abbild der reichhaltigen Wochenprogramme aller deutschen Reichsfender. Wir alle müssen Rundfunk hören und die vorliegende Nummer der „Funk-Multistrierten“ ist ein getreuer Elferd dieser einbringlichen Mahnung. — Und außerdem bietet der Vergleich mit dem ausführlichen Europa-Programm der „Funk-Multistrierten“ ein klares Bild der unermüßlichen Arbeit der deutschen Reichsfender. Die Dauerbezieher der „Funk-Multistrierten“ sind nebenbei noch gegen Unfall versichert. Die Höhe der Auszahlungen hat 90 Tausend Reichsmark schon erreicht. Probenummern dieser bodenkundigen Rundfunk-Zeitung versendet der Verlag Wilshe Im Hergert in Stuttgart, Reinsburgstraße 14, auf Wunsch gern.



So weit sind die Arbeiten an Deutschlands neuem Luftschiff fortgeschritten.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Hermann Göring, sagte in seinem Aufruf nach dem schweren Schiffschlag: „Jetzt erst recht werden wir unter der Bewertung der letzten Erfahrungen alles daraneben, den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten für immer und ungefährdet in die Tat umzusetzen.“ Und so wird der Ausbau des neuen Luftschiffes „LZ 130“ beschleunigt durchgeführt. — Bild in die Halle; im Vordergrund die Montage einer Motorengondel. (Scherrl Bilderdienst — R.)

PALMOLIVE-SEIFE — hergestellt mit
Palmen- und Olivenöl — erhält die Haut rein und zart

1 Stück 325
3 Stück 905

Allerlei Interessantes aus Baden

Die kulturellen Veranstaltungen der 62. SS-Standarte.

Die von Standartenführer Viktor Knapp geführte 62. SS-Standarte Karlsruhe ist in den letzten Wochen mit zahlreichen bemerkenswerten Veranstaltungen gesellschaftlichen und kulturellen Charakters stark in die Öffentlichkeit getreten.

Den Auftakt machte nach der wohl gelungenen Maifeier der SS-Standarte mit ihren Angehörigen und Freunden die große Film-Morgensfeier, die am 6. Mai in den Karlsruher Capitol-Lichtspielen stattfand. Neben den geeigneten Bildstreifen fand namentlich der eindrucksvolle Vortrag von SS-Sturmbannführer Heindl-Karlsruhe über Blut- und Rassefragen den begeistertsten Beifall des vollbesetzten Hauses.

Zu einem nicht weniger großen Erfolg gestaltete sich die Festvorstellung des Staatstheaters am 14. Mai für die 62. SS-Standarte mit der Aufführung von Otto Erlers Bühnenwerk „Tors Gast“. Dieses Bühnenwerk, das in die Zeit der Ausbreitung des Christentums führt und in packendem Geschehen das Brauchtum unserer Vorfahren vor tausend Jahren zeigt, vermittelte allen Anwesenden einen unvergesslichen Eindruck. Unter den Anwesenden, die den Darstellern und der Regie des Intendanten lauten Beifall spendeten, bemerkte man auch den Führer des SS-Oberabschnitts Südwest, Gruppenführer Kau- Stuttgart, Oberführer Aliner, sowie hohe Polizeioffiziere und Vertreter der SA, des NSKK, der NS-Frauenenschaft und der NS-Kriegsopferverbände.

Nun folgt als letzte öffentliche Veranstaltung der 62. SS-Standarte vor den Ferien eine Morgensfeier, die am Sonntag, 23. Mai, vormittags 11 Uhr, im Großen Saal der Städtischen Festhalle Karlsruhe stattfindet. Das Programm dieser Morgensfeier enthält außer Gedichtvorträgen und musikalischen Darbietungen (mit einem Fanfarenmarsch und der Festwertüre von Porzing) einen Vortrag: „Vom Orden der SS.“ für den SS-Sturmbannführer Heinschel vom Siedlungs- und Kassenhauptamt Berlin gewonnen wurde. Wieder ist allen Freunden der SS die Möglichkeit gegeben, an dieser Morgensfeier teilzunehmen, zumal der Eintrittspreis nur 10 Pfennig beträgt. Karten sind bei allen SS-Angehörigen oder direkt auf der Geschäftsstelle der 62. SS-Standarte, Karlsruhe, Volkstraße 3, zu haben.

Tödlich verunglückt.

ld. Karlsruhe, 17. Mai. Am Samstag nachmittag ereignete sich im Stadtteil Daglanden ein tödlicher Unfall. Der 39 Jahre alte verheiratete Otto Weber fuhr mit dem Fahrrad, als er von der Hanf- in die Taubenstraße einbiegen wollte, auf ein Stadt-Wühlauto. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Städt. Krankenhaus verbracht werden und ist dort bald nach seiner Einlieferung gestorben.

Aus dem badischen Zeitungswesen.

ld. Heidelberg, 17. Mai. Das „Heidelberger Tagblatt“ hat nach 55jährigem Bestehen sein Erscheinen eingestellt. Das Verlagsrecht ist auf die „Volksgemeinschaft“ übergegangen.

Rassenschande.

ld. Bretten, 17. Mai. Wie das „Brettener Tagblatt“ meldet, wurde der jüdische Kaufmann Alfred Koppel wegen Rassenschande verhaftet und gleichzeitig auch sein aus Heidelberg stammendes Verhältnis festgenommen. Beide sind geständig.

Oberkirch erhält ein Kriegerdenkmal.

ld. Oberkirch, 17. Mai. Die Stadt Oberkirch hat ihren gefallenen Söhnen ein Denkmal errichtet, das am kommenden Sonntag, den 23. Mai durch Innenminister Pflaumer eingeweiht werden wird. Mit der Denkmalsweihe ist die 80-Jahr-Feier der Kriegerkameradschaft Oberkirch verbunden.

Von der Wormser Eisenbahnbrücke in den Rhein gesprungen.

ld. Worms, 17. Mai. Wormser Fischer, die auf dem Rhein ihrem Gewerbe nachgingen, bemerkten nachts um 1 Uhr, daß eine Person von der Eisenbahnbrücke in den Strom sprang. Nach dem bald darauf aus dem Wasser ertöndenen Hilferufen hat es sich um einen Mann gehandelt, der aber, bevor die zu Hilfe eilenden Fischer ihn erreichen konnten, von der Strömung abgetrieben und untergegangen ist.

Großfeuer auf dem Limburgerhof. — Brandstiftung aus Rache.

Der Brandstifter in den Flammen umgekommen.

ld. Ludwigshafen, 17. Mai. In der Nacht auf Samstag gegen 1 Uhr ertönte plötzlich die große Alarmsirene des Gutes Limburgerhof. Das große Wirtschaftsgebäude stand in hellen Flammen. Die sofort herbeigeeilte Belegschaft des Gutes, von der Einwohnerschaft tatkräftig unterstützt, leistete mit den zur Verfügung stehenden Löschgeräten erste Hilfe. Auch die Feuerwehr der Zuckerraffinerie auf dem Limburger Hof sowie ein weiterer Werklöschzug aus Ludwigshafen waren alsbald zur Stelle. Dem rasenden Element war jedoch kein Einhalt mehr zu bieten. Der Wirtschaftsgebäude brannte bis auf das erste Stockwerk vollkommen nieder. Der Sachschaden lag bei 80 000 bis 100 000 RM. Ueber die Entstehungsurache des Brandes war bald Klarheit geschaffen. Ein wegen wiederholter Diebstähle von der Entlassung bedrohter junger Mann hatte sich diese Androhung anscheinend so zu Herzen genommen, daß er den un-

Vor den Schranken des Gerichts

Gewerksmäßiger Hehler.

Mannheim, 17. Mai. Das Schöffengericht verurteilte den 30 Jahre alten Eugen Orth aus Redarau zu einem Jahr fünf Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und den 32 Jahre alten Georg Orth aus Redarau zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust. Eugen Orth hat unter Mitwirkung seines Bruders Georg von arbeitslosen jungen Männern rund 2400 Kilogramm Neutupfer, Messing und Metall aufgekauft, um dieses Metall an die Juden Bentof und Heppenheimer, die sich gleichfalls wegen gewerksmäßiger Hehlerie demüßigt zu verantworten haben, zu veräußern. Die Angeklagten sind trotz ihres Leugnens überführt, daß sie gewußt haben, gestohlenen Metall zu kaufen. Außerdem wurde dem Eugen Orth 1936 das Handeln mit Metall untersagt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt.

Heidelberg, 17. Mai. Die Große Strafkammer Heidelberg verurteilte den 34 Jahre alten prakt. Arzt Ernst Scholl aus Bingen wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechens an minderjährigen Mädchen zu zwei Jahren Gefängnis. Vor Entlassung aus der letzten Volksschulklasse mußte der Angeklagte die Schüler und Schülerinnen unterrichten. Zum Teil im Konferenzzimmer der Schule und zum Teil in seinem Schlafzimmer soll er an fünf

Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen haben. Scholl bestritt mit allem Nachdruck die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, doch hielt ihn das Gericht in oellem Umfange und in allen Punkten durch die Aussagen der Mädchen für überführt.

Der Haushofmeister aus „Abessinien“

Vörrach, 15. Mai. Vor dem Einzelrichter beim hiesigen Amtsgericht stand der 58 Jahre alte Heinrich A. aus Le Locle (Schweiz) wegen Betrugs. Der Angeklagte ist eine richtige Hochstapelnatur. Mehrmals schon ist er wegen Schmuggels verurteilt und das Feld seiner Tätigkeit war Basel und die essigische Nachbarschaft. Dem Gericht suchte er mit allen möglichen Finkereien zu imponieren und gab vor, er habe zur Zeit eine Stellung als Haushofmeister bei einer Fürstin in Abessinien inne und bezöhe ein Monatsgehalt von 1500 Lire. Zur Zeit sei er auf Urlaub. Bei einer Basler Familie fand er damit Glauben und brachte es sogar fertig, eine Frau und Mutter ihrem Manne abippenzig zu machen und noch eine größere Geldsumme gegen das Versprechen einzukassieren, diese Frau, mit der er ein Verhältnis hatte, nach Abessinien an den Hof dieser sagenhaften Fürstin zu bringen. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Beginn einer bewußten Sprachaufartung

Der Deutsche Sprachverein tagte

Stuttgart, 17. Mai. Der Deutsche Sprachverein hielt vom 14. bis 16. Mai in Stuttgart eine Arbeitstagung ab, zu der sich zahlreiche Vertreter aus dem ganzen Reich und vom Ausland eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Deutschen Sprachvereins, Dr. Buttman, hielt die Eröffnungsrede und führte u. a. aus, der Deutsche Sprachverein kämpft seit seiner Gründung durch Hermann Kegel vor 52 Jahren in Fäßigkeit und Treue für Reinheit, Schönheit und Würde der Muttersprache. Dieser Kampf richte sich nicht nur, ja nicht einmal in erster Linie gegen den Gebrauch der Fremdwörter, wie oft irrtümlich angenommen werde, der Sprachverein glaube vielmehr, gerade dadurch ein unerlässlicher Bestandteil unseres völkischen und staatlichen Aufbaus zu sein, daß er in unermüdlicher Treue zur Pflege einer artechten Sprache auffordert. Seine Aufgabe lag und liege nicht auf sprachschöpferischem Gebiet, sondern er schärfe mit allen Mitteln das Sprachbewußtsein der Volksgenossen. Er öffne die Herzen und Ohren für das nordische Art gemäßige Sprachtum durch das lebendige Wort.

Die Leitgedanken der Tagung faßten drei Vorträge zusammen: Universitätsprofessor Weisgerber-Köln sprach von der Muttersprache als Schicksal des deutschen Volkes, Wil-

helm Martin Esser-Düsseldorf forderte eine Sprachpflege, die nicht auf formelhafter oder veralteter Grammatik ruhe, sondern von den Ergebnissen der Sprachforschung ausgehe und zum Ziel einer wahrhaft völkischen Redekunst emporschreiten müsse. Universitäts-Professor Ewald Geißler-Erlangen führte zu den Wurzeln der deutschen Sprache überhaupt. Er leitete diese einzige große Ursprache Europas aus ihren rassistischen Gründen her und schilderte in stetem Vergleich mit den Sprachen der Nachbarvölker ihr Eigenes und ihre Auserlesenen, ihr nach mancher Begegnung durch lateinische, französische und jüdische Art zur nationalen Aufgabe gewordenen Ringen. Der Sprachverein treibe nicht nur Sprachpflege, sondern artgerecht in der Sprache sucht, um auf dem Wege einer bewußten Wortaufartung einen neuen Adel der Sprache zu schaffen.

Den Ausklang der Tagung, die vom Württ. Landesverband unter der Leitung von Oberstudienrat Ostertag mühevoll vorbereitet worden war, bildete ein Ausflug nach Marbach, wo der langjährige Leiter des Deutschen Schillermuseums, Geheimrat Dr. von Güntter den Mitgliedern des Deutschen Sprachvereins die Schätze des Museums zeigte und Hofrat Willentz-Wien Schillers ergreifendes Gedicht „Deutsche Größe“ meisterhaft vortrau.

seligen Entschluß faßte, sich zu rächen. Gegen 12 Uhr nachts sah er noch mit Arbeitssameraden im Gemeinschaftsraum des Wirtschaftsgesäßes, wo dann aber verschunden. Zunächst zerstörte er mehrere Obstbäume und legte dann im Gutsgebäude Feuer an. Der Brandstifter dürfte sich dann selbst in die Flammen gestürzt haben, denn bei den Aufräumungsarbeiten fand man seine verkohlte Leiche.

ld. Karlsruhe, 17. Mai. (Verkehrsunfall.) Eine Sophien- und Karlsruhe flogen am Samstagabend ein Motorradfahrer und ein Personentransportwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt, sein Fahrzeug ging in Trümmer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Karlsruhe, 17. Mai. (Neue Führerin der SA.) Im Rahmen einer Feierstunde in der Aula der Heidelberger Universität wurde die neue Führerin der Jungmädels des Obergau-Baden Dorle Kronbach durch die Reichsleiterin der Jungmädels Lydia Schürer-Stolle mit der Führung der Jungmädels des Obergau-Baden beauftragt. Gleichzeitig wurde die bisherige Führerin Ruth Hinjich verabschiedet und in die Reichsjugendführung berufen.

Seidelberg, 17. Mai. (Schloßbeleuchtungen.) Die Reihe der Seidelberg Schloßbeleuchtungen beginnt am 23. Mai. Weitere Schloßbeleuchtungen sind für 13. Juni, 11. Juli und 4. September ds. J. angelegt. In den Monaten Juli-August stehen die Reichsfestspiele im Mittelpunkt des Seidelberg Veranstaltungsprogramms.

Mosbach, 17. Mai. (Unfall mit Todesfolge.) Der Bauer Heinrich Wohlfart in Weichingen erlitt vor 14 Tagen einen Unfall, an dessen Folgen er nun gestorben ist. Er wurde von einem Tier an der Schulter gestoßen und zog sich dabei eine innerliche Verletzung zu.

Schopfheim, 17. Mai. (Wom Eichenner See.) Der Eichenner See, dessen zeitweiliges Auftreten und Verschwinden der Geologen viele Rätsel aufgegeben hatte, hat jetzt eine Wasserstandshöhe erreicht, wie sie seit rund 50 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Gerade jetzt in der Frühlingspracht bietet der auf der Höhe gelegene stattliche See einen herrlichen Anblick.

Segeten, A. Säckingen, 17. Mai. (Brand.) Das noch mit Stroh bedeckte alte Holzhaus der Frau Marie Hoip fing plötzlich Feuer als die Bewohner auf dem Felde bei der Frühjahrsarbeit waren. Es gelang noch mit knapper Not, einige Habeligkeiten zu retten. Das ganz aus Holz gebaute Anwesen brannte aber innerhalb kurzer Zeit nieder. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Seigen, 17. Mai. (Hohentwieler Festspiele.) Die jeweils am Samstag und Sonntag in den Monaten Juli und August stattfindenden Hohentwieler-Festspiele werden am Sonntag, den 27. Juni, zum ersten Mal stattfinden.

Warum ist der Begriff „Kampf dem Verderb“ gekürzt?

Bekanntlich hat der Verberat der deutschen Wirtschaft dem Reichsnährstand im Herbst 1936 die Durchführung eines Aufklärungsfeldzuges zur pfleglichen Behandlung von Nahrungsmitteln unter dem Motto „Kampf dem Verderb“ genehmigt. Das Wort „Kampf dem Verderb“ haben auch private Firmen für ihre Einzelwerbung verwendet. „Kampf dem Verderb“ ist ferner in der Propaganda für Sachverhaltung und für Sammelaktionen von Büchsen, Tuben usw. benutzt worden.

Der Aufklärungsfeldzug „Kampf dem Verderb“ bezweckt auf lange Sicht die Erziehung der Erzeuger und Bearbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der Verbraucher für pflegliche Behandlung von Nahrungsgütern. Er darf daher nicht verwässert und mit anderen Aufklärungsaktionen, wie z. B. der Sachwertverhaltung verwechselt werden.

Das Werbewort „Kampf dem Verderb“ kann nur zur Einzelwerbung für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse Verwendung finden, wenn diese Erzeugnisse unmittelbar dem Schutz und der Erhaltung von Nahrungsgütern vor Verderb dienen, wie das z. B. bei Kühlvorrichtungen der Fall ist. Eine Ver-

wendung muß in diesem Falle in einer dem Ansehen der Werbeaktion „Kampf dem Verderb“ angemessenen und geschmackvollen Form geschehen.

Gemeinschaftswerbungen, die sich dieses Werbewortes bedienen wollen, sind wie alle Gemeinschaftswerbungen durch den Verberat der deutschen Wirtschaft genehmigungspflichtig.

Der Stabschef der SA.

Über den zukünftigen Erwerb des SA-Sportabzeichens

Zu der Verfügung des Führers vom 18. März 1937 über die Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen hat der Stabschef der SA die Ausführungsbestimmungen erlassen, die den zuständigen Stellen zugehen und mit Wirkung vom 1. Januar 1938 in Kraft treten. Der Stabschef der SA, Viktor Luze, schreibt dazu u. a. in der NSK: Mit der Verfügung vom 18. März 1937 ist nunmehr der letzte Schritt getan: Durch die vorgeschriebenen Wiederholungsübungen wird über die Forderung bestimmter einmaliger Leistungen, die zum Erwerb des SA-Sportabzeichens führen, hinausgegangen und dadurch erreicht, daß die Wehrfähigkeit und körperliche Widerstandsfähigkeit in einem möglichst langen Lebensabschnitt jedes einjährigere deutschen Mannes gesteigert und erhalten wird. Eine solche Pflege des wehrhaften Geistes soll auf breiterer Grundlage erfolgen.

Wie sehr der Führer gerade das SA-Sportabzeichen als das Mittel zur Erhaltung und dauernden Bewahrung der deutschen Wehrfähigkeit betrachtet, geht aus der Tatsache hervor, daß das Leistungsbuch des SA-Sportabzeichens vor ihm zu einer offiziellen Urkunde erhoben wurde.

Die Urkunde verbindet erstmalig in der geschichtlichen Entwicklung der körperlichen Erziehung die Leistungsfähigkeit des Einzelnen mit seiner charakterlich-weltanschaulichen Haltung. Hierin liegt die größte Bedeutung der Verfügung des Führers. Während bisher körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung meist unabhängig voneinander, das sportliche Können also ohne Rücksicht auf Opfermitleid und Hingabe an die nationalsozialistische Idee, gewertet wurden, wird zukünftig beim Erwerb des SA-Sportabzeichens neben der Erfüllung der körperlichen Anforderungen ganz besonders auch die politische Haltung und sittliche Führung des Einzelnen ausschlaggebend in Betracht gezogen. Damit ist das SA-Sportabzeichen durch die Bestimmungen der Stiftungsurkunde zum zweckdienlichen Mittel geworden, um Körper, Charakter und Geist in die Verbindung zueinander zu bringen, die das Volk zur höchsten Leistung befähigt.

Dieser grundlegenden nationalsozialistischen Forderung tragen die von mir erlassenen neuen Ausführungsbestimmungen Rechnung. Durch sie wird u. a. bestimmt, daß nur derjenige zum Erwerb des SA-Sportabzeichens zugelassen wird, der den deutschen Bürgertum ist, das heißt, der den rassistischen Anforderungen der Partei entspricht und dessen weltanschauliche Haltung dem nationalsozialistischen Staat gegenüber einwandfrei ist.

Volksgenossen, die nicht der SA, SS, dem NSKK oder dem Reichsarbeitsdienst angehören, erwerben das SA-Sportabzeichen künftig in SA-Sportabzeichen-Gemeinschaften, die ausschließlich im Zusammenhang mit den Einheiten der SA, gebildet und von den SA-Führern geleitet werden. In unermüdlicher Arbeit ist in den letzten zwei Jahren das Führerkorps der SA auf diese große Aufgabe vorbereitet worden, so daß eine sachgemäße und zielführende Ausbildung gewährleistet ist.

Während bisher der Erwerb und die Berechtigung zum Tragen des SA-Sportabzeichens von der einmaligen Erfüllung der Leistungsprüfung abhängig war, kommen ab 1. Januar 1938 Wiederholungsübungen hinzu. Diese sind nicht identisch mit den Leistungsprüfungen, sondern erstrecken sich nur auf bestimmte, von Jahr zu Jahr bekanntmachende Übungen. Neu sind ferner die Voraussetzungen für die Ausgabe des SA-Sportabzeichens in Bronze, Silber und Gold. Des bronze SA-Sportabzeichen erhält, wer die vorgezeichneten Leistungsprüfungen mit Erfolg abgelegt hat. Die Berechtigung zum Weitertragen ergibt sich durch die jährlichen Wiederholungsübungen. Nach fünf Jahren wird das silberne, nach weiteren sechs Jahren das goldene SA-Sportabzeichen verliehen.

Der dauernde Besitz des SA-Sportabzeichens ist von der Teilnahme an den Wiederholungsübungen zunächst bis zum 40. Lebensjahr abhängig. Die Inhaber des SA-Sportabzeichens können selbstverständlich über diese Altersgrenze hinaus an weiteren Übungen teilnehmen, wodurch der Forderung, die Leistungsfähigkeit und Wehrkraft bis ins hohe Alter zu erhalten, Rechnung getragen wird.

Nach dem Willen des Führers gibt die Verfügung auch Aufschluß über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung des Inhabers des SA-Sportabzeichens. Die außerordentlich weittragende Bedeutung, die der Urkunde zukommt, erhellt daraus, daß unehrenhaftes Verhalten und Verstöße gegen die nationalsozialistischen Grundgesetze sowie Verstoß gegen die Wiederholungsübungen die Entziehung des SA-Sportabzeichens und der Urkunde zur Folge hat.

Anlässlich der Kampfspiele werden in Nürnberg ferner ein Wehrsport-Fünfkampf und die Endkämpfe im Reichsjugendwettkampf der Hitlerjugend ausgetragen.

Leset Euch Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfanztaler Bote“

Aus Stadt und Land Herliche Pfingsttage

Nun sind sie vorüber, die beiden Pfingstfeiertage, die uns prächtiges Sommerwetter beschert haben. Nur ab und zu gab es vereinzelt lokale Gewitterstürme, Wärmegewitter mit Regengüssen; auch mit Unwettern in einzelnen Strichen begleitet. Für die Wanderung in der Natur waren aber die Pfingsttage wie geschaffen, zumal die Morgenstunden, während um die Mittagsstunden die Pfingstsonne schon sommerliche Wärme spendete. Der Reiseverkehr war ganz gewaltig und die Zahl der Wanderlustigen auf der Alb und im Schwarzwald übertraf alle Erwartungen. Auch die Reichsbahn hatte Großbetrieb.

Beinahe war es zuviel des Guten, denn der Mai hat eine Reihe von Festen über uns ausgeschüttet, daß wir hätten übermüht werden können. Und manche sind es vielleicht auch geworden. Mit dem 1. Mai, dem gleich ein Sonntag folgte, fing es an. Schon diese beiden Tage waren ein ganz großes Frühlingserlebnis. Dann haben wir ein paar Arbeitstage hingenommen — und plötzlich war Himmelfahrt da, Himmelfahrt mit Blütenzauber und fröhlichen Herrenpartien.

Eine volle Woche nur — dann kam Pfingsten, wobei zwischen diese Zeit noch ein ereignisreicher Sonntag eingestreut war. Feste, nichts als Feste. Nicht arzuwenden, wie schön das war. Den meisten von uns ist es vorgekommen, als hätten sie schon Sommerurlaub. Nur einen Haken hat die Geschichte: Feste kosten nämlich immer viel Geld! Und es gibt eine ganze Menge Leute, die plötzlich jetzt, Mitte des Monats, erschrecken in ihre Kasse blicken und feststellen, daß da eine betrübliche Ebbe herrscht. Und das, wo der Ultimo noch in weiter Ferne liegt. Man leucht — jovielle Freunde müssen eben bezahlet werden. Und jetzt werden wir sie bezahlen, indem wir für den Rest des Monats nur noch an die Arbeit denken und im übrigen ganz furchtbar sparsam sind! Aber die paar Tage Anspannung über die Pfingsttage haben sich in jeder Weise gelohnt. Frisch und erholt sind alle heimgekehrt, und manche gehen aus, als wären sie bereits ein paar Wochen auf Urlaub gewesen. Die Feste sind vorüber — die Arbeit beginnt!

Am den Pfingstfreuden haben auch unsere alte Marktgrafenstadt Durlach sowie die Bergdörfer regen Anteil. Ein überaus reger Betrieb herrschte besonders in den Gartenlokalen, denn das schöne sommerliche Wetter lud förmlich zu einem angenehmen Verweilen ein. Daß die Pfingstkonzerne nicht fehlten, ist eine Selbstverständlichkeit. In Durlach führte sich der Musikverein anlässlich eines Gartentanzabends aufs Beste ein. Auch in den Bergdörfern herrschte wieder festliche Stimmung, für den Bauern waren es nach harter Alltagsarbeit 2 erwünschte Ruhetage. Einen großen Anteil an den Freuden des Pfingstfestes hat die Jugend, die sich schon Wochen vor dem Fest interessante Reizele ausgeführt hatte. Wieder einmal sprachen die Schönheiten des Schwarzwaldes und des Neckartales für sich selbst und werten auf fremde Sportplätze. So erreichte uns ein froher Karten-Reizele das schöne Lauterbach im Schwarzwald ausgeführt bei der Jugend Sehnen nach weiteren schönen Wandertagen. Regier Betrieb herrschte auch auf sportlichem Gebiet. Alter Sitt gemäß verlegten einige Mannschaften ihre Tätigkeitsfelder auf fremde Sportplätze. So erreichte uns ein froher Kartengruß von der Durlach-Aue Spielvereinigung, die sich als ihr Reizele das schöne Lauterbach im Schwarzwald aufgesucht hatte. Die Sportler grüßen uns mit folgenden Versen:

Aufgehoben wie dasheim
Bei gutem Tropfen Badner Wein.
Die Sonne laßt über Schwarzwaldhöhn,
Wir feiern frohes Wiederseh'n.
Wir halten die Erinnerung wach
An Durlach und an Lauterbach,
Ein „Heil“ dem deutschen Fußballsport,
Wir grüßen unseren Heimatort.
8 zu 0 gegen Dänemark —
Das macht die Stimmung doppelt stark.

Die Freizeiter hatten am geistigen Tage die ersten Gäste, die sich lobend über die getroffenen Neuerrichtungen ausgesprochen haben. Mit dem Pfingstfest hat nunmehr die Badesaison restlos eingeleitet und den ganzen Sommer über werden die Freibäder in Durlach und Wolfartsweier Anziehungspunkte besonderer Art sein.

Eines können wir verbuchen: Wieder einmal haben wir die Pfingstfeiertage richtig ausgenutzt, das Wetter war uns von ersten bis letzten Stunde gut gesinnt und ungetrübt konnten wir uns den mannigfaltigen Freuden hingeben, die in einer unübersehbaren Parade unser warteten.

70. Geburtstag.

Durlach, 18. Mai. Morgen Mittwoch kann unser Mitbürger Joh. Keller, Auerstraße 48 wohnhaft, seinen 70. Geburtstag feiern. Zu seinem Ehrentage unsere besten Glückwünsche für einen noch langen geeigneten Lebensabend.

Festtage bei den „Germanen“

Vor dem 33jährigen Jubiläum der Durlacher „Germanen“

Pokalspiele und ein U.S.-Turnier umrahmen das Jubelfest.
Zu dem vom 23. Mai bis 6. Juni steigenden 33jährigen Jubiläumfest der Durlacher „Germanen“ hat die rührige Vereinsführung ein außerordentlich reichhaltiges sportliches Programm zusammengestellt. Es spricht sehr für eine inhaltsreiche Tradition und ein ebenso beliebtes Prestige des größten und bekanntesten Durlacher Fußballvereins, wenn wir das in allen Teilen glänzend zusammengestellte Sportprogramm etwas näher betrachten. Eine besondere Note erhalten die 14tägigen Pokalspiele dadurch, daß Mannschaften aus sämtlichen Klassen — mit Ausnahme der Gaulasse — an den Spielen beteiligt sind. Vom Montag, den 24. Mai bis Sonntag, den 6. Juni haben die Durlacher Sportanhänger reichlich Gelegenheit, die sicherlich interessantesten Pokalkämpfe, an denen starke mittelbairische Bezirksligisten teilnehmen, zu verfolgen. Gerade jetzt erscheint diese angenehme Abwechslung als besonders willkommen, denn nach den Punktämpfen greift stets eine gewisse Desinteressierung Platz und wirkt sich auch dementsprechend sehr nachteilig in den Besucherzahlen aus. Durch ausgezeichnete Preise haben die jubelnden „Germanen“ für neuen Auftrieb der Kampfbegeisterung gesorgt, jedoch die Kämpfe von den beteiligten Mannschaften mit höchstem Einsatz durchgeführt werden.

Das größte Ereignis, das mit dem Jubelfest zusammenfällt, dürfte aber zweifellos der am Sonntag, den 23. Mai steigende Schammer-Pokalampf gegen den 1. F.C. Pforzheim sein.

Am Morgen dieses Tages werden U.S. Spiele durchgeführt. Man hat alte Fußball-Kanone aus der näheren Umgebung wird man hier auf dem grünen Rasen bemundern können. Der Verein hat auf jeden Fall die bestmöglichen Vorbereitungen getroffen, um einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf des glanzvollen Jubelfests sicher zu stellen.

Gartenbegehung — Vortragsabend

in der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner

Durlach, 18. Mai. Im Reich des Durlacher Kleingärtners herrscht jetzt wieder Hochbetrieb. Nach langer Arbeit des Säens und Pflanzens gilt es jetzt, die Gärten vom Unkraut sauber zu halten, denn gerade ein gepflegter Garten soll das Schmuckstück des Kleingärtners sein. Um einen Überblick über Ausgestaltung und die Beschaffenheit der Durlacher Kleingärten zu erhalten, unternahm der Landesgruppen-Fachberater Kaiser-Mannheim zusammen mit der Vereinsführung der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner eine

Gartenbegehung.

Schon immer war es das Bemühen gerade unserer Stadtgruppe der Kleingärtner, den Kleingärten, die einen bunten Kranz um die Stadt Durlach bilden, ein paradiesisches Aussehen zu geben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es die Aufgabe der Kleingärtner, ihr ein bester Ordnung gehaltenen Kleingärten durch geordnete Bodenaufteilung ein ansprechendes Gesicht zu geben. Durch die Generalpacht, die jedem Kleingärtner die Verpflichtung restloser Gartenanwendung und -Pfleger auferlegt, haben die Städte Heidelberg, Mannheim und auch Karlsruhe hier die Wege gebahnt und man hegt den Wunsch, daß sich auch Durlach den Wünschen der Einführung des Generalpachts im Blick auf die Kleingärten nicht verschließen wird. Nicht nur, daß durch eine schöne Gartengestaltung auch unsere Stadt im Blick auf die Schönheiten Durlachs als Wanderziel gewinnt, wird es möglich, im Blick auf die Schaffung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu einem geringen Teil einen Beitrag zu leisten. Um hier Erfolge zu erringen, muß in allen Gärten (was durch Generalpacht erreicht würde) eine gemeinliche Schädlingsbekämpfung einziehen. Der Verkauf des Rundgangs durch den Landesgruppen-Fachberater zeigte, daß die Durlacher Kleingärten einen guten Stand aufweisen, was besonders hervorgehoben wurde.

In einem abends im „Roten Löwen“ zur Durchführung gekommenen Vortragsabend sprach Landesgruppen-Fachberater Kaiser-Mannheim über den zur Zeit aktuellen

Fruchtbogenschnurbaum

(senkrechter Schnurbaum, an welchem nicht der übliche klassische Schnitt durchgeführt wird, sondern in der ganzen Baumpfleger und Baumschneiderei besonderer Wert auf frühen Behang gelegt wird). Ausgehend davon, daß es unsere Wirtschaftslage notwendig macht, daß die Nahrungsgrundlage geschlossen wird und jeder Kleingärtner den besten Teil dazu beitragen muß, betonte er, daß jeder Volksgenosse, der einen Quadratmeter Land hat, die Pflicht hat, aus diesem Boden das Größtmögliche herauszuholen. Das Ziel unserer Arbeit als Kleingärtner geht dahin, daß es möglich sein muß, mindestens 11 Monate lang die Familie mit Obst und Gartenerzeugnissen, sowie mit Gemüse selbst zu versorgen. Am diese gestellte Aufgabe reiflos zu erreichen, gilt es, mit alten Traditionen auch auf dem Gebiete des Obstbaumschnittes und der weiteren Pflege des Obstbaumes in dringenden Fällen zu brechen und dem Fruchtbogenschnurbaum besonders

Verkehrsunfälle.

Durlach, 18. Mai. Der über die beiden Pfingstfeiertage herrschende starke Verkehr forderte leider auch bei uns seine Opfer. Am Pfingstsonntagabend kurz vor 8 Uhr wurde vor dem Hause Adolf Hitlerstraße 64 ein Fußgänger, der in unvorsichtiger Weise die Fahrbahn der Straße zu überqueren versuchte, von einem mit 2 Personen besetzten Kraftfahrzeug erfaßt und umgerissen, wodurch alle drei Personen zu Fall kamen und sich Verletzungen zuzogen. Während der Sozialsfahrer verhältnismäßig glimpflich wegkam, mußte der Fußgänger mittels Krankenauto ins hiesige Krankenhaus verbracht werden, der Kraftfahrer fand Aufnahme im städt. Krankenhaus in Karlsruhe. — Am Pfingstmontag nachmittag riefen Ede Eitlinger, Adolf Hitler- und Blumenstraße hier ein Motorradfahrer, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete, mit einer Radfahrerin zusammen, wobei zum Glück nur geringer Sachschaden entstand.

Die Altersgrenze der Beamten nach dem 1. Juli. Uebergangsvorschrift kommt.

Am 1. Juli tritt das neue Deutsche Beamtengesetz in Kraft. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes treten Beamte künftig regelmäßig mit Ende des Monats in den Ruhestand, in dem sie das als Altersgrenze festgesetzte Lebensjahr vollenden. Im Einvernehmen mit dem Reichs- und preussischen Innenminister gibt der Reichsfinanzminister bekannt, daß eine Uebergangsvorschrift ergehen wird, wonach Beamte, die das Altersjahr bis Ende August 1937 vollenden, erst mit Ende September 1937 in den Ruhestand treten, wenn der Ruhestand nicht bereits nach bisheriger Regelung mit einem früheren Zeitpunkt beginnt.

Das Fest nimmt am Samstag, 22. Mai mit einem Festbankett in der „Festhalle“ seinen Auftakt. Am Sonntag, 23. Mai steigen folgende Spiele: 1. Mannschaft gegen 1. F.C. Pforzheim. U.S.-Turnier: (Spieldauer jeweils 2x 20 Minuten, der Gewinner scheidet aus.) F.F. Durlach — Gröningen, Sieger A; Spielog. Aue — Frankonia, Sieger B; Beiertheim — Berghausen, Sieger C; Rintheim — Südkern, Sieger D; Sieger A — Sieger B, Sieger C; Sieger C — Sieger D, Sieger F. Entscheidungsspiel um den 1. und 2. Platz zwischen Sieger C und F.

Anschließend am Montag, 24. Mai: Berghausen — Rintheim, Sieger A; Dienstag, 25. Mai: Grünwettersbach — Karlsruhe-Of, Sieger B; Mittwoch, 26. Mai: Frankonia Karlsruhe — Gröningen, Sieger C; Donnerstag, 27. Mai: Weingarten — Eitlingen, Sieger D; Freitag, 28. Mai: Beiertheim — Söllingen, Sieger E; Samstag, 29. Mai: F.F. Durlach — Stupferich, Sieger F; Spog. Durlach-Aue — Südkern, Sieger G. Anschließend gemütliches Beisammensein auf dem Platz.) Sonntag, 30. Mai: 1. Mannschaft gegen F.F., vorher und nachher spielen untere Mannschaften und Jugend. Montag, 31. Mai: Hagsfeld — Wolfartsweier, Sieger H; Dienstag, 1. Juni: Sieger A — Sieger B (Sieger J); Mittwoch, 2. Juni: Sieger C — Sieger D (Sieger K); Donnerstag, 3. Juni: Sieger E — Sieger F (Sieger L); Freitag, 4. Juni: Sieger G — Sieger H (Sieger M) Samstag, 5. Juni: Sieger I — Sieger K (Sieger N); Sieger L — Sieger M (Sieger O). Zwei Altersmannschaften des Vereins. Sonntag, 6. Juni: Schlußspiele: 1. Die beiden Verlierer vom Samstag um den 3. und 4. Platz; 2. die beiden Sieger vom Samstag um den 1. und 2. Platz. Vorher Spiele der U.S. und 2. Mannschaft. Anschließend Schlußfeier und Siegerehrung auf dem Sportplatz. Ein geplantes Jugend-Nightturnier muß wegen des behördlichen Verbots ausfallen.

im Kleingarten Eingang zu verschaffen, wird doch durch ihn eine schnelle Rentabilität auf dem Gebiete der Obstzeugung gewährleistet, denn bereits 3 Jahre nach der Pflanzung finden wir ihn als Fruchtträger. Der Redner gab einen vortrefflichen Einblick in die Bodenvorbereitung und die notwendige Bodenbeschaffenheit desgleichen auch in die umfangreiche Schädlingsbekämpfung und streifte nunmehr die Sortenfrage, die sich bei der Wahl des Fruchtbogenschnurbaumes aufdrängt. Viele Sorten sind für diesen Schnitt schon ausprobiert worden u. man kann auf Grund der gemachten Erfahrungen u. a. den Klarapfel, den Viktoria-Apfel, die Goldparmäne (die gern von der Blutlaus befallen wird), die Dr. Oldenburg, die Drangen-Netette, sowie den Ontario für diesen Fruchtbogenschnurbaum je nach Bodenart und Lage der Gärten nur empfehlen. Doch auch die Birnen sind für diese Form besonders geeignet, so unter anderen die Clapps Liebling, Williams Griesbirne, die Alexander Lucas u. a. Betont muß hier werden, daß dieser Fruchtbogenschnurbaum nicht mehr kostet als die Pflege der anderen Bäume. Eines der wichtigsten Voraussetzungen des Erfolges ist die Schaffung ausgezeichneter Unterlagen, von denen uns heute bereits (je nach Bodenform) 15 bekannt sind. Der Typ 9 ist Böden wie sie Durlach besitzt, angepaßt, während der Typ 2 für besonders wasserarme Gegenden in Frage kommt. Schon heute ist es möglich, in jeder vorstufmäßig geführten Obstbaumschule Jungbäume für eine dieser Unterlagen zu bekommen. Der Pflanzung des Baumes muß ein besonderes Augenmerk zugewandt werden, desgleichen auch der Düngung, die niemals einseitig sein darf, sondern immer in Form einer Volldüngung gegeben wird. Hier gab der Redner allerlei wertvolle Hinweise desgleichen auch in der Durchführung des vorteilhaften Baumchnittes des Fruchtbogenschnurbaumes. In Hand eines vortrefflichen Bildstreichers, der noch erklärend zur Vorführung kam, streifte der Redner nochmals das Gefagte und richtete den Appell an die Anwesenden, auch im Blick auf eine auskömmliche Obsternte diesem Fruchtbogenschnurbaum, der eine reiche Gartenanwendung gewährleistet, Eingang auch in Durlach zu verschaffen. Herzlicher Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen.

Bereitsführer Umer fand herzliche Dankesworte an den Redner und streifte nachdem keine Fragen an den Redner gerichtet wurden, weitere Vereinsangelegenheiten. Insbesondere erinnerte er an das am 3. Juli stattfindende Durlacher Kleingärtnerfest, das wieder im üblichen Rahmen gefeiert wird. Am 15. August gelangt dann die große Ausfahrt nach Freiburg zur Durchführung, zu welcher bereits 400 Anmeldungen vorliegen. In Freiburg werden vor allen Dingen die Kleingärtenanlagen, die Stadt Freiburg mit ihren Schönheiten und die Kanenenschlucht besichtigt werden. Mit nochmaligen Dankesworten an die Erreichenen schloß Vereinsführer Umer die anregend verlaufene Versammlung. (In dem letzten erschienenen Bericht ist nachzutragen, daß es sich bei dem Vortrag Hüfing nicht um den Landesgruppenleiter, sondern um den Landesgruppenredner handelte.)

Karlsruher Polizeibericht vom 18. Mai 1937.

Am Samstag vormittag stieß in der Stuttgarterstraße ein Personentransportwagen mit einem aus der Einfahrt des Kinderheims unvorsichtig herausfahrenden Pferdewerks zusammen. Eine auf dem Pferdewerk sitzende Frau erlitt dabei Verletzungen.

In der Wasserwerkstraße sprang ein Hund einem Motorradfahrer ins Fahrzeug. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin stürzten dadurch zu Boden, erlitten aber nur leichte Verletzungen.

Leichtsinniges Verhalten. Eine Familie in der Welfenstraße hat am Montag früh ihre Wohnung verlassen und dabei den Gashahn offen gelassen. Da aus der Wohnung Gasgeruch drang, wurde auf polizeiliche Veranlassung die Wohnung durch einen Schloffer geöffnet. Glücklicherweise hat ein Kind, das sich in der Wohnung befand, keinen Schaden erlitten.

Betrunkenen Radfahrer. Zwei betrunkenen Radfahrer wurden festgenommen und dem Schnellrichter vorgeführt.

Verkehrsunfälle. Dem in Karlsruhe, Werderstraße 3 wohnhaften Alfred Knapp wurde das Führen von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und die Fahrerlaubnis der Klassen 1 und 3 entzogen, weil er als verantwortlicher Führer eines Personentransportwagens in angetrunkenem Zustand in Münster i. W. auf einen auf dem Bürgersteig stehenden Lichtmast aufgefahren ist.

Hinter parkenden Wagen geht man nicht auf die Straße!

Kürzlich wurde die strafrechtliche Verfolgung eines Kraftfahrers abgelehnt, weil er einen Fußgänger angefahren hatte, der sich zwischen parkenden Kraftwagen hindurch auf den Fahrdamm begeben wollte. Das Gericht bemerkt, daß diese Art, die Straße zu überqueren, auf eigene Gefahr des Fußgängers erfolge, da an solchen Stellen größte Unübersichtlichkeit bestehe. Wer zwischen parkenden Kraftfahrzeugen hindurch über die Straße gehen wolle, handele so unvorsichtig, daß ein Kraftwagenführer nur unter besonderen Umständen mit dieser Unvorsichtigkeit rechnen müsse.

Maßnahmen gegen „Kriminalstudenten“.

NSG. Vor Beginn einer Verhandlung in einer der Frankfurter großen Strafklammern ordnete der Vorsitzende, als er den dicht gefüllten Zuhörersaal sah, an, daß die Besucher zunächst einmal auf etwaige Vorstrafen zu untersuchen seien. Die festgestellten Personen — eine ganze Anzahl — wurden dann erlucht, freiwillig den Saal zu verlassen. Der Aufforderung folgte ohne Zögern eine ganze Anzahl sogenannter „Kriminalstudenten“. Es wurde darauf mitgeteilt, daß die Anwesenheit von „Kriminalstudenten“ in den Gerichtssälen grundsätzlich unerwünscht ist, und daß derartige „Prüfungen“ vor Verhandlungen künftig sehr oft stattfinden werden.

Der Reichsärzteführer beim Gauärztesitz.

NSG. Am 22. und 23. Mai 1937 findet in Freiburg i. Brsg. der Gauärztesitz des Gau Baden statt, an dem auch der Reichsärzteführer teilnehmen wird.

Am Samstag, den 22. Mai findet in der Festhalle eine Großkundgebung statt, in der der Reichsärzteführer Bg. Dr. G. Wagner sprechen wird. Am Sonntag, den 23. Mai folgt 11 Uhr

Nimm Dir fest vor: Keinen Abend ohne

Chlorodont

norm. eine Kundgebung in der Aula der Universität, wo der Gauobmann der DAF, Hg. Dr. Roth, das Wort ergreift.
Nach der Kundgebung am Samstag findet im Stadtgarten-Restaurant ein Kameradschaftsabend der badischen Werksleute statt.

Tag des Deutschen Handwerks

Die diesjährige Reichstagung des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront wird in den Tagen vom 27. bis 30. Mai wieder in der Stadt des Deutschen Handwerks, Frankfurt a. M., unter dem Leitpruch „Arbeit und Ehre“ abgehalten. Diese Reichstagungen sind bisher schon die Großveranstaltungen des Deutschen Handwerks gewesen, aber die jetzige erhält noch eine ganz besondere Bedeutung und geht daher jeden Handwerker, Lehrling, Gesellen und Meister an! Denn der Beauftragte des Vierjahresplanes, Generaloberst Göring, hat sein Erscheinen zugesagt, um zum Handwerk über dessen Anteil an der Erringung der wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands durch den Vierjahresplan zu sprechen. Nicht weniger bedeutungsvoll wird die große politische Kundgebung am Samstag, 29. Mai, vormittags, in der Frankfurter Festhalle werden, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie weitere führende Männer der Partei und des Staates sprechen werden, ebenso auf der Kundgebung auf dem Messegelände am Sonntag.

Gehen schon diese Veranstaltungen alle Handwerker an, so erwarten sie während des Reichshandwerkertages aber auch noch verschiedene andere, besonders bedeutungsvolle. Zunächst die große Meisterschau im „Haus der Roden“, die aus dem Wettbewerb der deutschen Handwerksmeister die besten Stücke zur Ausstellung bringt. Verbunden mit dieser Ausstellung ist eine Leistungsschau des Handwerks, wo die Darstellungen aus dem großen Schulungsplan des Handwerks zu sehen sind.

Der Sonntag bringt für die Öffentlichkeit am Nachmittag den großen Festzug „Handwerk im Dritten Reich“. Am Vormittag aber wird vor 20.000 Zuschauern zum erstenmal eine amtliche Freisprechung von Lehrlingen zu Gesellen und die Anerkennung von Gesellen zu Meistern in der vom Deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront geschaffenen neuen Form vor sich gehen. Am Samstag nachmittag treffen die Wandergesellen und die Sternfahrer auf dem Römerberg ein und werden dort durch Dr. Ley festlich empfangen. Am Abend ist in der Festhalle ein großer Festabend.

Um jedem Angehörigen des Handwerks für wenig Geld die Beteiligung an diesem großen Tag, der für die Zukunft des ganzen deutschen Handwerks von grundsätzlicher Bedeutung sein wird, zu ermöglichen, führt die RSG „Kraft durch Freude“ von Stuttgart aus verbilligte Sonderzüge nach Frankfurt a. M. durch. Die Züge fahren in der Nacht vom Donnerstag, 27. Mai, zum Freitag, 28. Mai 1937, 1.30 Uhr, sowie am Freitag, 28. Mai, vormittags, und am Sonntag abend wieder zurück. Die Kosten betragen einschließlich Fahrt, zwei Übernachtungen mit Frühstück und freiem Eintritt zur Meisterschau, zum Festabend, zur Freisprechungsfeier, zum Schwäbischen Abend, sowie zur freien Befähigung des berühmten Römers und des bekannten Tiergartens, nur 14 RM. Anmeldungen bei sämtlichen Dienststellen von „Kraft durch Freude“.

Fahrradpflege und Verkehrssicherheit.

Endlich ist die schöne Zeit des gesteigerten Radfahrverkehrs wieder gekommen. In der stilleren Zeit wurde das getreue Stahlross vom Fachmann gründlich durchgesehen. Manchem Verger und mancher Enttäuschung beugt man dadurch vor. Leben und Gesundheit, als kostbarste Erdengüter vertraut man wieder bedingungslos an. Kritisch überprüft man noch einmal, ob auch alle gefällig vorgeschriebenen Einrichtungen peinlich in Ordnung sind. Der mit Prüfzeichen versehenen Radschrauber darf nicht verschmüht sein und muß in einer Höhe bis zu 50 cm am hinteren Ende des Fahrrades unverdeckt und gut sichtbar angebracht sein. Die Bremse muß einwandfrei arbeiten, damit unter allen Umständen Unfälle vermieden werden. Wenn das Rad keine Freilauf-Nüchtrittbremse besitzt, sind zwei Handbremsen erforderlich, da sich durch Kabelbrüche und ähnliche Verfaller Unfälle ereignen haben. Rostige Felgenreifen verursachen häufig Wulstbrüche und schaffen Verdruss. Auch durch zu starken oder zu geringen Luftdruck wird ebenso, wie durch zu scharfes Bremsen die wertvolle Gummibereifung vorzeitig verbraucht. Denkt auch an die Pedalen, die Stiefhaken des Fahrrades. Einige Tropfen Öl von Zeit zu Zeit verlängern ihre Lebensdauer und Widerstandskraft trotz des gewaltigen und ständigen Hebeldrucks. Auch die Kette dankt die geringste Pflege mit größerer Haltbarkeit.

Ein Augenzeuge bolschewistischer Gottlosenpraxis antwortet dem Dekan von Canterbury

Englische Kirchenmitglieder, die vor kurzem Spanien bereisten, haben es bekanntlich für nötig befunden, die „Religiosität“ der Roten mit warmen Worten zu loben. Der Dekan von Canterbury hat von der berühmtesten Kanzel Englands aus erklärt, dieselbe „religiöse Note“, wie sie heute in Sowjetspanien angeschlagen werde, sei auch in Sowjetrußland vorhanden. Der Dekan entblödet sich nicht, in der bolschewistischen Praxis eine Verwirklichung der Absichten Christi zu sehen.

Ein Kenner der Sowjetunion, der lange Zeit die Gottlosenpraxis der Bolschewisten in Sowjetrußland mit eigenen Augen angesehen hat, stellt der Anti-Komintern zu diesen Äußerungen des bolschewistenfreundlichen englischen Geistlichen folgende Ausführungen zur Verfügung.

„Während meines Aufenthalts in Sverdlowst in der UdSSR, hatte ich Gelegenheit, mich von den Kirchensprecherungen der Bolschewisten zu überzeugen und die Ansichten der Bolschewisten über die Religion kennen zu lernen.

Vielleicht wäre es gut, dem Dekan von Canterbury zu empfehlen, als einfacher Arbeiter, nicht etwa als geladener Gast, in die Sowjetunion zu reisen. Er müßte die Sprache richtig lernen und dann erst sollte er sich mit russischen Bauern und Arbeitern unterhalten. Dann wird er einen Einblick bekommen in die getriebene russische Seele. Es wäre ihm zu empfehlen, etwa in Sverdlowst einige Kirchen zu besichtigen, z. B. die frühere römisch-katholische, die als Wohnhaus für Schauspieler eingerichtet ist, die deutsche evangelische, aus der man ein Lagerhaus gemacht hat. Von den griechisch-orthodoxen Kirchen sind die kleineren zu Garagen, Lagerräumen für Benzin, Pferdeställen, Schulen und Klubs gemacht worden. Die großen und schönen orthodoxen Kirchen sind vom Erdboden verschwunden. Wo die eine Kirche stand, ist jetzt der „Platz der Revolution von 1905“, an der Stelle der zweiten steht das Obl. Spolkom (Gebiets-Exekutiv-Komitee, d. Red.) und das Haus der Kommunistischen Partei. Sollte der Dekan von Canterbury aber einen besonders wertvollen Einblick haben wollen in die bolschewistische Kultur, dann soll er sich den Ausländerfriedhof in Sverdlowst ansehen. Dort sind die Denkmäler umgestürzt, die Gräber verwüstet, die Särge herausgerissen, die Grabstätten der dort verstorbenen Kriegsverletzten und Kriegsgefangenen

Wer häufig zur Nachtzeit fahren muß, sichert sich am besten durch ein Rücklicht oder einen weißen Warnstreifen gegen die Verkehrsunfälle, die zur Nachtzeit drohen. Durch eine ausreißende, gepflanzte Lichtquelle beugt man vielen Ungelegenheiten vor. Die Fahrradglocke darf nur als Warnzeichen benutzt werden. Jeder Verkehrsteilnehmer ist gesetzlich verpflichtet, die Aenderung seiner Fahrtrichtung rechtzeitig durch mechanische oder andere deutlich wahrnehmbare Zeichen anzudeuten. Vor allem sind Verkehrsunfälle zu vermeiden, denn sie schädigen die Volksgemeinschaft und werden mit sehr empfindlichen Geld- oder Freiheitsstrafen geahndet.

§ 25 des Reichsstraßen-Verkehrsgesetzes lautet: Jedem Teilnehmer am öffentlichen Verkehr hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt, oder mehr als erforderlich belästigt oder behindert. Der Paragraf besagt alles.
Wer sein Fahrrad in der vorgeschriebenen Weise behandelt und stets mit Ueberlegung fährt, bewahrt sich vor Geschwelligkeiten und Schäden aller Art. Außerdem handelt er im Sinne der Regierung und des Vierjahresplanes.
Unser Stahlross jedoch, der anspruchslose, immer bereit, zuverlässige und zeitpatente stumme Diener und Freund im Beruf und Sport dankt auch die geringste Pflege und Ueberwachung durch jahre- und jahrzehntelange Zuverlässigkeit.

Aus dem Pfinztal

Vom Rebschädlingsbekämpfungsdienst Baden

Hd. Das Badische Weinbauinstitut gibt folgendes bekannt: Die z. T. sehr starken Gewitterregen, die in den vergangenen Tagen, vor allem in der Zeit vom 8. bis 12. Mai an vielen Stellen in Baden niedergegangen sind, haben voraussichtlich zur ersten Ansteckung der jungen Reblätter durch den Peronosporpilz geführt. Mit dem ersten Ausbruch des Pilzes ist somit in der Zeit vom 23. bis 29. Mai zu rechnen, falls um jene Zeit Regenfälle eintreten. Um weitere Ansteckungen zu verhindern, müssen bis dahin die Reben geprüft sein.

Die Motten des einbindigen und bekrenzten Widlers flogen seit den ersten Maitagen. Ihre Flugstärke nahm rasch zu und an vielen Stellen in Baden wurde starker Mottenflug festgestellt. Deshalb ist die bevorstehende Peronosporabekämpfung zweckmäßig mit einer vorbeugenden Heuwurmbekämpfung zu verbinden. Dies darf in wurmgefährdeten Lagen keinesfalls unterlassen werden.

Für die erste Peronosporabekämpfung steht das kupferfreie „Soltasan“ zur Verfügung, dessen Verwendung allen Winzern im Hinblick auf eine möglichst weitgehende Kupferersparnis nahegelegt wird.

Liebliche Pfingsten im Pfinztal.

Hd. Die gefürchteten Eismänner haben uns verlassen, ohne diesmal der Mutter Natur im mindesten geschadet zu haben. Die warme Witterung hat sich durchgesetzt und eine entzückende Pfingstfeierzeit niemanden zu Hause hielt. Man konnte Recht von der „Lieblichen Pfingsten“ Hause hieft. Man konnte mit Recht von der „Lieblichen Pfingsten“ sprechen, die besonders die Großstädter hinaus in die Wälder und Auen lockte, aber auch einen riesigen Verkehr „in die Ferne“ brachte.

Die Reichsbahn hatte einen Massenandrang zu bewältigen, der den vorjährigen — 2 Wochen später liegenden — Pfingstverkehre nicht nur erreicht, sondern noch etwas übertroffen hat. Es wurden annähernd 100 Sonderzüge gefahren. Stark war auch der Verkehr auf den Nebenbahnen in die reizvollen Täler des Schwarzwaldes und Odenwaldes. Wer aber vermag die Autos, Motorräder und Fahrräder zu zählen, die an den beiden Feiertagen in allen Gegenden unseres Landes anzutreffen waren.

Unser Badnerland hat seinen Ruf als schönes und gastliches Reiseland auf Neue bewiesen, und wir bliden darum mit großen Hoffnungen auf die weitere Entwicklung des Fremdenverkehrs 1937.

Daß auch die Schönheiten des Pfinztales schon längst nicht mehr im Dornrosenschlaf träumen, das bewies der starke Nachmittagsverkehr, der sich über das herrliche Pfinztal ergoß, das jetzt im schönsten Schmuck steht. Nicht nur Grözingen mit seinen Denkmälern aus vergangener Zeit und seinen lauschigen Plätzen, sondern auch Berghausen, das idyllische Dorf an der Pfinz, Böschbach, das, eingebettet in einen Bergkranz, immer wieder mit seinen Schönheiten lockt, und Söllingen mit seinem feststehenden Volk waren dankbare Reiseziele, die man auf schöner Höhenfahrt durch den Rittnerwald und den Hopfenberg erreichen konnte. Restlos war man für den Empfang der Pfingstgäste gerüstet und jeder Einzelne, der in dem schönen Tal, eingetaucht in einem Kranz herrlicher Wälder und gepflegter Weinberge, Einkehr hielt, hat eines bestimmt mit nach Hause genommen: die Erinnerung und den Wunsch baldiger Wiederkehr. Solange der Turmberg mit seiner Ruine und

seinem nächtlichen Lichtschmuck hineinleuchtet in die benachbarte Landeshauptstadt, wird man den Wanderschritt gern ins schöne Pfinztal lenken.

Neuigkeiten im Automatengeschäft

Die Automaten-Industrie hat in der letzten Zeit außerordentlich bemerkenswerte Erfolge erzielt. Der Warenverkauf durch Automaten hat in den Städten dauernd zugenommen und wir sind noch keineswegs am Ende der Entwicklung angelangt. Wenn wir heute gewohnt sind, nach Ladenschluß unsere Zigarren, Zigaretten, Obst und Süßigkeiten, Wurst und Fischkonserven, ja sogar Blumen aus dem Automaten zu ziehen, so wird man bald nach den zur Zeit in der Vorbereitung befindlichen Plänen auch Kurzwaren, Taschentücher, Kosmetika, Geschenkartikel und Strümpfe durch Automaten vertreiben. Man bedenke, welchen Vorteil beispielsweise der Verkauf von Taschentüchern bei dem beständigen Schnupfenwetter bietet, das wir haben, oder etwa die Bereithaltung von Kosmetika und Seidenstrümpfen in der Ballastion des Winters, wenn das Puderbüschchen leer geworden ist oder beim Aussteigen aus der Autodörse eine Maske am Strümpf „läuft“.

Das Sensationellste auf dem Gebiete neuer Automaten wird aber ein Apparat sein, der gegen Einwurf des entsprechenden Geldstückes frisch gemahlene Kaffee liefert. Nicht Kaffee, der stundenlang vorher gemahlen in die Tüte getan worden ist, sondern wirklich im Augenblick des Geldeinwurfs frisch gemahlene.

Es ist anzunehmen, daß das Automatengeschäft demnächst auch dadurch angeregt werden wird, daß mit der Neuassung des Arbeitszeitgesetzes eine Ausdehnung des Verbots, Automaten nach Ladenschluß und an Sonn- und Feiertagen zu füllen, erfolgen wird. Damit geschieht sowohl dem Einzelhändler wie dem Verbraucher ein Gefallen. Es scheint beabsichtigt zu sein, dem Inhaber des Ladengeschäfts auch außerhalb der Öffnungszeiten die Wartung der Automaten zu gestatten.

Eine Entlastung des Verkehrs durch Warenautomaten wird auch dadurch eintreten, daß der Reichsfinanzminister empfohlen hat, die von den Gemeinden erhobenen „Anerkennungsgebühren“, die heute häufig viel weniger als 100 RM. im Jahre ausmachen, möglichst niedrig zu halten.

Die Erfolge in den Städten haben dazu ermutigt, mit den Automaten jetzt auch aufs flache Land zu gehen. Man wird also in Zukunft bei der sonntäglichen Landpartie auch in den Dörfern mancherlei am Automaten kaufen können.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 18. Mai 1937.

Bad. Staatstheater: „Die Weiber von Reddis“, 20—22.15 Uhr.
Stadtschauspiel: „Truga“.
Markgrafen-Theater: „Kohlfiels Töchter“.
Kammerlichtspiele: „Menschen ohne Vaterland“.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Bürgergenossenschaft und Grassversteigerung.

Die Bürgergenossenschaft für 1937 beträgt, wie im Vorjahr:
a) für ein volles Bürgerlos RM. 14,33,
b) für ein Witwer- und Ledigenlos RM. 9,20,
c) für ein Witwenlos RM. 2,78.

Die Allmendwiesenbesitzer werden hiermit aufgefordert, die Bürgergenossenschaft sofort an die Gemeindefasse zu entrichten. Wer das Grasertragnis seiner Allmendwiesen verweigert haben will, wird ersucht, dies bei der Gemeindefasse schriftlich anzumelden und zugleich die Versteigerungsgebühr von 25 Rpf. für ¼ Morgen zu entrichten. Anmeldungen werden nur vormittags und bis längstens Montag, den 31. Mai, mittags 12 Uhr, entgegengenommen. Nach diesem Zeitpunkt können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Grözingen, 14. Mai 1937.
Der Bürgermeister.

Morgen Mittwoch
Schlachtag
Gasthaus zum Engel
Grözingen.

Inferieren
bringt Erfolg!

Letzte Meldungen

Italiens Königspaar fährt heute Dienstag nach Budapest.
 DN. Rom, 18. Mai. Das italienische Königspaar verläßt heute Dienstag nachmittag die italienische Hauptstadt, um sich nach Budapest zu begeben.

Eröffnung eines Lehrstuhles für deutsches Recht an der Universität in Sofia.

DN. Sofia, 17. Mai. Am Montag fand in der Aula des Rektoratsgebäudes die feierliche Eröffnung eines Lehrstuhles für deutsches Recht an der bulgarischen Landesuniversität in Sofia statt, der vom Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, auf Wunsch weiter bulgarischer Rechtskreise geschaffen worden ist und einen wertvollen Beitrag für die Vertiefung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen den beiden befreundeten Ländern darstellt.

Warum immer wieder Sauertraut?

Es ist tatsächlich nicht allein eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit, daß immer wieder für den Mehrverbrauch von Sauertraut geworben wird, sondern es ist vielmehr eine Angelegenheit der Volksgesundheit von größter Bedeutung geworden. Es wurde nämlich längst erkannt, welche Kräfte im Sauertraut noch liegen. Zu den äußerst wichtigen Vitaminen kommen jene Bakterien, die die Säuerung des Krautes betreiben und welche den allerbesten Einfluß auf die einzelnen Organe des Menschen ausüben. Diese Bakterien sind nämlich die größten Feinde der Bazillen und man weiß, daß sie diese buchstäblich aufressen. Das Sauertraut führt dem Körper aber auch Kräftigungsmittel zu, die ihn widerstandsfähig und oft vor sehr schweren Infektionen bewahren.

Sauertrautkuren sind in unserer Zeit außerordentlich beliebt. Und es ist wirklich wahr, wer täglich Sauertraut isst, treibt gute Gesundheitspflege und lebt dabei auch sehr billig.

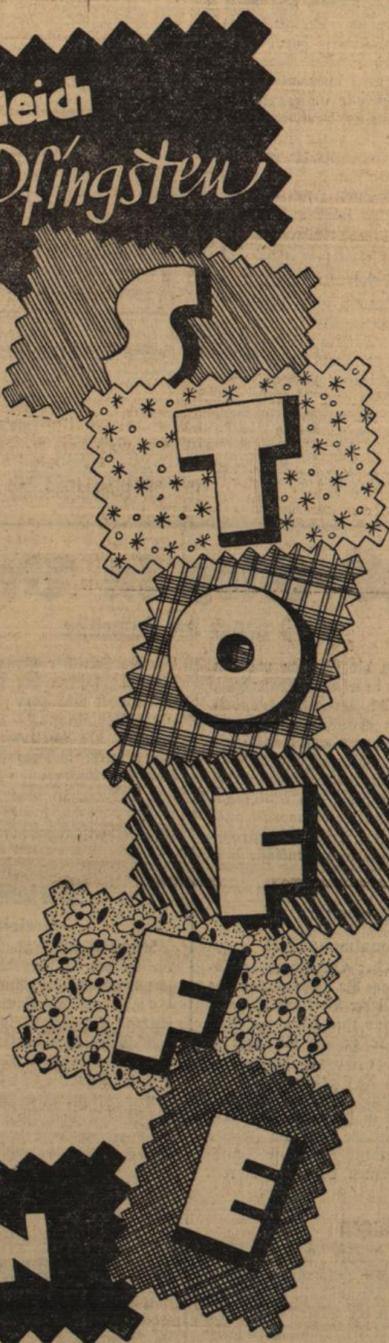
Wir warten auf Deine Mitarbeit!

nsg. Reiß' Dich ein in die Gemeinschaft der Millionen Frauen im Deutschen Frauenwerk! Noch viele werden gebraucht auf dem großen Arbeitsfeld im Haushalt Deutschlands. Für jede Arbeit und jede Leistung ist ein Platz da. Heute ist die deutsche Frau vor ganz besonders wichtigen Aufgaben gestellt, die sie nur in einer großen Kameradschaft und Arbeitsgemeinschaft lösen kann. Das Deutsche Frauenwerk umfaßt alle, die guten Willens sind und wartet auch auf Deine Mitarbeit.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Postität und Kultur: Robert Kraher; iello. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. IV. 3968. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

... und gleich nach Pfingsten

- Kunstseiden - Panama**
einfarbig oder gemustert für Sport- und Straßenkleider, ca. 68 cm br., Mtr. **0.56**
- Baumwollmusselin**
gestreift oder geblumt, das beliebt. Sommerkleid ca. 70 cm breit . . . Meter **0.58**
- Sportstreifen**
Kunstseide, gute Kleiderware, frische Zeichnungen, ca. 70 cm breit . . . Meter **0.75**
- Krepp-Gewebe**
Baumwolle, hübsche Blum- u. Streifenmuster, für das prak. Kleid, ca. 70 cm br., M. **0.75**
- Trachten-Kretonne**
geblumt, für das beliebte Sport- und Wanderkleid, ca. 80 cm breit . . . Meter **0.78**
- Zellwoll-Musselin**
hell u. dunkel gemustert, große Farben- u. Musterauswahl, ca. 70 cm br., Mtr. **0.78**
- Bemberg - Kunstseide**
beliebte Tupfen- Muster auf guter Qualität, ca. 70 cm breit . . . Meter **0.95**
- Wollkrepp-Druck**
weichfließendes Gewebe, reiz. Blumen- und Dirndl-Muster, ca. 70 cm br., Mtr. **1.20**
- Mattkrepp-Druck**
Kunstseide, viele schöne Farbstellungen, ca. 94 cm breit Meter **1.95**



UNION
 VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H. KARLSRUHE
 Deutsches Unternehmen

Eine Sache wie „Krach im Hinterhaus“
Henny Porten
 in einer glanzvollen Doppelrolle
 und
Fritz Kampers
 in
„Kohlhiesels Töchter“
 Das klassische deutsche Großspiel — ein Tonfilm ganz in erhöhter Wirkung.
 Wenn Sie bei „Krach im Hinterhaus“, dem stärksten Lacherfolg der vergangenen Saison gelacht haben — dann werden Sie es bei „Kohlhiesels Töchter“ erst recht!!!
 Ab heute — nur bis einschl. Donnerstag
 Täglich ab **6.30 Uhr**
Markgrafen

Todesanzeige u. Danksagung.
 Unerwartet ist mein lieber Gatte, unser lieber Vater **Albert Panitz** Stadt Arbeiter i R. heimgegangen. Für die aufrichtige Teilnahme und die Blumenspenden, auch von seinen ehem. Kriegskameraden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
 Durlach, 18. 5. 1937. Baseltorstraße 33. Frau Lina Panitz u. Söhne.

Obst- u. Gartenbauverein — Durlach —
 Mitglieder, schüßt euer anfallendes Obst gegen Schorf u. Obstmad durch eine Nachblühpfung. Spritzmittel hierzu, wie Bleiarfenat, Schwefelkalk, Kupferkalk im Lager Binzstraße 53. Geöffnet jeden abend 7/8 Uhr. Spritzt auch eure Reben zunächst nur mit einer halbprozentigen Kupferkalkbrühe. Ueber die Notwendigkeit weiterer Spritzungen wird wieder an dieser Stelle berichtet.
 Anmeldung zur Bedienung nehmen entgegen Ludwig Schindel, Kronenstr. 10, Mag. Dorschild, Querstr. 51. Postkarte unter Angabe der Gewanne genügt.
 Der Vorstand.

Todesanzeige — Danksagung.
 Wir haben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Magdalena Johanna Winheim w.w.** geb. Theurer kurz vor Vollendung ihres 82. Lebensjahres zur ewigen Ruhe bestattet. Für alle Liebe und Teilnahme danken wir an dieser Stelle herzlich.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Haar-Untersuchungen mitroskopisch
 40 jährige Praxis (1911-1937)
jeden Donnerstag von 10 bis 12^{1/2} und 1^{1/2} bis 7 Uhr.
 durch Herrn Schneider persönlich. Abhilfe bei zu hartem Haaransatz, Schuppen, Reizen und Jucken der Kopfhaut, lockte Stellen am Kopfe, zu trockenem oder zu fettem Haar, auch zu frühzeitigem Ergrauen. I. Württembergische Haarbehandlungs-Unterrichtsanstalt, Reutlingen, Reutlingenstr. 16, beim Altbahnhof, Fernruf 7804.

Farbschöne Sommer-Stoffe
 in die große Mode
Pique 90 cm breit . . . Mtr. **3.95 3.60**
Borken faconé für das eleg. Kleid **4.50 3.95**
Mattcrepe 90 cm breit, entzückende Druckmuster . **2.95 1.95**
Mattcrepe-Streifen 90 — 70 cm breit Mtr. **3.95 2.95 2.50 1.75**
Gold-Museline 90 cm breit weich fließend, hübsch gem. **1.75 1.50 1.25**
Vistra-Museline 80 cm breit für das prakt. Kleid . . . **1.50 1.35 1.20**
Dirndl-Drucke 80 cm breit, neueste Must. **1.30 1.15 .98**
Kostüm-Leine 140 cm breit . **3.45**
Deutsche Honan-Seide 85 brt. **3.95**
SCHNEYER DURLACH

Städtische Volksbücherei.
 Geöffnet: An allen Freitagen des Jahres von 6—8 Uhr.
 Standort: Adolf Hitlerstraße 61 l. rechts.
 Bestand: 5890 Bände.
 Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Alleinverkauf
 von erstkl. rägl. Bedarfsartikel für sämtl. Handwerksstände und Betriebe zu vergeben. Fachkenntnisse nicht notwendig. Zu kl. Lager RM. 120.— erforderlich. Eilschrift an **Wlth. Engelmann, Augsburg Postfach 47.**

Schuhreparaturen
 schnell, gut und billig
Otto Henkenhaf
 Schuhmachermeister
 Schwarze, Messerei
 Karlstr. 68a

Handwagen
 4rädiger zu verkaufen Kelterstraße 3.
Kinderwagen
 guterhalt für 15 M zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.
1 1/2 Morgen Wiese
 in der Lenzenhub (Bewässerungsbereich) zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Bäderstraße 8, II St.

Breiteleer oder Luernerne
 zu kaufen gesucht
Schwarz, Messerei
 Karlstr. 68a
Warum Sorgen?
 Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pflanzler Boten“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.

Paßbilder
 liefert sofort
Photograph Rummel
 Hauptstraße 8

Keine Glatze mehr!
Müllers Sichelhaar
 mit Dr. Müllers Haarwuchs-Extrakt
 Jetzt nur RM. 1,25; 1,65; 3.—; 5,10.
 In Durlach zu haben: Parfümerie-Salon A. Habich

Gut möbl. Zimmer
 Turmbergstraße sofort zu vermieten.
 Zu erfragen im Verlag.

Obstbaumbesitzer!
 Schorf- und wurmfrees Obst erhalten Sie nur durch **Sommerspritzung**. Gewissenhafte und erfolgreiche Ausführung garantiert
H. Bussmann, gepr. Baumwart
 Wiesenstraße 13.

Karl Hummel
 Durlach
 Einziges vom Reichsfachstand genehmigtes Möbeltransport-Unternehmen am Platze.

Feuerbestattungsverein Durlach
 Ueber die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Dienste und Sorgen, die der Verein der Familie im Todesfall abnimmt, geben Auskunft:
 Hauptl. i. R. Herrn Kasper, Vorsitzender, Ettlingerstr. 77, Telephon 536.
 Hermann Goldschmidt, Kaufmann, Ettlingerstr. 21
 Otto Eggenberger, Kaufmann, Adolf Hitlerstr. 94, Tel. 99

Gasherde
 immer vorrätig zu Gaswerksbedingungen
Max Lenzinger, Tel. 643
 Blechnerei, Install.-Geschäft, Spitalstraße.

Der beste Beweis ist
 wie sich ein Fahrrad im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen, daß von vor 25 Jahren gelieferten Edelweißradern noch heute welche im Gebrauch sind. Katalog auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißradern haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl immer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker 705
 Deutsch-Wartenberg

Starke Tomatenpflanzen u. Sellerie
 2 mal pickiert hat abzuhaben
D. Aue, Schwarzwaldstraße 89

Stunden, die Geld kosten...
 das sind Stunden, die unnötigerweise am Waschtisch zugebracht werden! Würde jede Hausfrau wissen, wie sehr sie sich die Wascharbeit durch richtiges Einweichen verkürzen kann, so hätte sie es leichter und hätte gleichzeitig weniger Ausgaben. — Lassen Sie doch Senfo die Arbeit tun! Senfo löst über Nacht allein durch Einweichen allen festhaftenden Schmutz und erleichtert dadurch das Waschen ganz erheblich.
 Senfo macht's für: **13 Pfennig!**
 H 293 c 739

Warzen
 alle lästige, Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer
G. Bornemann, Kosm. Institut
 Ad. Hitlerstr. 76a
 Sprechstunden jeden Samstag 9—19 Uhr.

Tunnen * Spiel * Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINTZALER BOTE«

Vom Durlacher Fußballsport

Am Pfingstmontag weilten Freiburger Gäste in Durlach — Kickers-Freiburg eine ruhig und fast spielende Mannschaft

Die Durlacher Pfingstsport-Ereignisse beschränkten sich diesmal wieder mehr auf fußballportliche Veranstaltungen. Mit Ausnahme der „Germanen“, die am Pfingstmontag einen in unserer Stadt weniger bekannten Gegner aus dem Freiburger Fußballbezirk, Kickers Freiburg, zu Gast hatten, haben alle übrigen Mannschaften ihre heimische Umgebung verlassen, um in teilweise recht interessanten Spielen ihre sportlichen Pfingstfreunden zu verleben. Während die Spielg. Durlach-Aue den herrlichen Schwarzwald als Gast beim FC Lauterbach als Bestimmungsort auswählte, haben sich die Durlacher Rasenpieler noch weit unternehmungslustiger gezeigt, indem sie mit altfreundeten Heilbronner Fußballern die Pfingstherbstferien teilen. Die echte, liebliche Maiensonne strahlte in hellster Pracht und so haben auch die sportlichen Veranstaltungen in dieser Hinsicht unbeeinträchtigt ihren Lauf nehmen können. Die Freiburger Gäste, die auf dem Germania-Sportplatz weilten, haben zwar in spielerischer Hinsicht wenig imponiert, dagegen zeigten sie eine sportliche Haltung, die überaus zu gefallen wußte. Die „Germanen“, die mit etwas unformierter Elf erschienen, zeigten besonders im ersten Abschnitt ein begeistertes Spiel, das jedoch im zweiten Teil mehr und mehr abflaute und auch die Breitsgauer mehr zu Wort kommen ließ. Die technische Ueberlegenheit war aber doch derart klar, daß trotz größter Bemühungen der Gäste ein Ausgleich nie erreicht werden konnte. 5:1 lautete das Ergebnis am Schluß des fairen und ritterlich durchgeführten Spieles.

Germania Durlach — Kickers Freiburg 5:1 (4:0).

Zu einem Freundschaftsspiel hatte sich Germania am Pfingstmontag Gäste aus der Breitsgauerle verschrieben. Die Mannschaft, die in ihrem Bezirk einen guten Tabellenplatz einnimmt, konnte allerdings in spielerischer Hinsicht nicht überzeugen. Zwar standen einige gute Einzeltakte in der Elf, aber zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung kam es nie. Germania hat den Sieg in dieser Höhe durchaus verdient. Obwohl Zinss, Gauer und Mungenast erst jetzt waren, lieferte die Mannschaft vor Halbzeit eine vorzügliche Partie, doch konnte diese gute Leistung nach der Pause nicht mehr erreicht werden, da einige Spieler ziemlich lustlos operierten und sich aneinander mit dem bereits bei Wechsel feststehenden 4:0 Ergebnis zufriedengaben. Dieser Leistungsumschwung schien auch den Gästen sehr gelegen, denn nun konnten sie auch einigermaßen das Spiel ausgeglichener gestalten und öfters das Durlacher Tor bedrohen. Trotzdem konnte man im gesamten betrachtet nur den Eindruck eines sommerlichen Fußballspiels gewinnen. Das Tempo fehlte, Rasse und spannende Kampfhandlungen waren auch wenig zu erblicken. Es war eben der richtige Ausdruck eines von innigem und tiefem freundschaftlichem Geist getragenen Privatkampfes, der die wenigen Außenstehenden dennoch befriedigt haben dürfte.

Spielverlauf. Von Beginn weg ist Germania gut in Fahrt. Wunderbar sind die Kombinationszüge, mit denen der Ball immer wieder durch die feindlichen Reihen getrieben wird. Die Gäste haben sich während dieser Zeit stark mit der Abwehr zu beschäftigen. Nach 12 Min. erzielt Schlagenhof mit prächtigem Schrägschuß das Führungstor für die Einheimischen. Freiburger kommt kaum über seine Spielhälfte. Ein schöner und kraftvoller 16-Meterschuß von Krebs landet zum zweiten Erfolg im Freiburger Netz. Die Durlacher spielen jetzt sehr erfolgreich zusammen, während die Freiburger kaum den Eindruck eines Bezirksligisten erwecken können. Ein scharfer Schrägschuß Kiefers kann nur mit Glück abgewehrt werden. Ueberhaupt sah man die beiden Außenstürmer Schlagenhof und Kiefer sehr frisch und einfaßfreudig dem gegnerischen Tor zutreiben, wobei es immer sehr gefährliche Situationen gab.

Schlagenhof zeigte dann eine prächtige Einzelleistung, die auch den dritten Treffer ergab.

Weiterliegen die Einheimischen stark im Vorteil. Nur vereinzelt kommen die mehr mit der Verteidigung beschäftigten Gäste über die Mittellinie, wo es aber mit der Kunst zu Ende ist. Schließlich war es dann wieder Krebs, der eine exakte Vereingabe Kiefers kurz entschlossen aus der Luft zum 4. und schönsten Tor des Tages einwarf.

Nach dem Wechsel sah man auch dann die ersten Freiburger Angriffe, die jedoch kaum gefährlichen Charakter trugen.

Im Feld dominierten die Platzherren weiterhin sehr eindeutig. Die Läuferreihe der Germanen zerstörte immer ausgezeichneter und was durchkam, erlebten die Verteidiger Streich und Ball sicher, sodaß Baier selten eingutreiben brauchte. Lediglich aus einem Mißverständnis der Verteidigung resultierte der einzige Treffer der Freiburger. Gegen Schluß wird die Ueberlegenheit der Einheimischen wieder stärker. Der Angriff operierte jedoch nicht mehr mit der Genauigkeit und Frische wie im ersten Abschnitt. Fast hätten die Freiburger einen zweiten Treffer erzielt, aber der Schuß des Halbkrausen knallte wuchtig gegen die Quertlatte. Auf der Gegenseite windet sich der kleine Kiefer prächtig durch und sein scharfer Schuß ging unhalbtbar zum 5. Treffer ins Freiburger Tor. Gegen Schluß wurde das Spiel ziemlich langweilig und hüben wie drüben gab es keine Höhepunkte mehr. Schiedsrichter Bachmann, Bulach, war der gewohnt sichere Leiter.

Von den Pfingstspielen der Durlacher Jungfußballer. Freantsurter Jungfußballer bei der Spielvereinigung.

Ein ausgezeichnetes Jugend-Fußballprogramm über Pfingsten hatte die Spielvereinigung D. Aue zusammengestellt. Die A-Mannschaft, die über Oskern beim FC Tuttlingen zu Gast weilte, hatte diesmal die Schwarzwälder zu einem Pfingstspiel eingeladen. Die körperlich stärkeren Tuttlinger konnten nach schönen Leistungen einen verdienten 5:0-Sieg aus Durlach einführen. Auch die B-Jugend von Union Niederrad hinterließ spielerisch den allerbesten Eindruck. Auch dieses Treffen ging für die Spielvereinigung klar verloren. 5:0 bedeutet gegen die starken Niederrader Jungfußballer immerhin ein beachtliches Ergebnis.

BMW-Sieg in Belgien

Erst hienne der Schnellste

Am Pfingstsonntag wurden in Chimay die Rennen um den Großen Grenzpreis von Belgien für Kraftäder, Sports- und Rennwagen ausgetragen. In der 2-Liter-Sportwagenklasse gab es einen überzeugenden deutschen Sieg durch Ernst Henne (BMW), der die 108 Kilometer mit 118,725 Kilometerstunden als weitaus Schnellster zurücklegte. Durch Röscher, Dählendorf und H. Berg-Altena, die ebenfalls BMW fuhren, belegte Deutschland auch die nächsten Plätze. Bei den Motorradrennen hielt sich der Godesberger Thorm-Priller (Imperia) ausgezeichnet, er wurde in zwei Rennen Zweiter. Die beste Zeit des Tages fuhr der Schweizer Kuech in der Rennwagenklasse heraus.

Kadrennen in Dudenhofen

Bühler-Stuttgart in der Nationalmannschaft

Am ersten Pfingstfeiertag fanden auf der Dudenhofener Zementbahn nationale Kadrennen statt. Auch die gesamte deutsche Fliegerelite war am Abflug. Der favorisierte Berliner Burann kam nicht über die Vorentscheidung hinaus und selbst im Ausschreibungsfahren der Unterlegenen mußte er sich mit dem 3. Platz begnügen. Sieger im Endlauf der Flieger wurde der Freiburger Kurt Walter vor Uymann. Der Stuttgarter Bühler belegte im Ausschreibungslauf der Unterlegenen einen achtbaren zweiten Platz und gelangte somit in die Nationalmannschaft. Ein Mannschaftsrennen über 1 Stunde fand im Zeichen zweier Mannschaften. Sieger wurde Mertens-Weiß vor Smits-Uymann. Die Stuttgarter Kurz-Renz kamen über den vierten Platz nicht hinaus.

Bahnrennen in Singen

Am Pfingstsonntag fanden internationale Amateurrennen statt. Im Mittelpunkt der von etwa 2500 Zuschauer besuchten Veranstaltung stand das 40 Kilometer Mannschaftsrennen um den Großen Pfingstpreis. Sieger wurden die Bielefelder Langhoff-Pöster, die zur besten deutschen Amateurm Mannschaft gehören, in der ausgezeichneten Zeit von 56:25 Minuten vor den Stuttgarter Weimer-Weißedel und den Schweizer Klug-Ganz. Im Großen Fliegerpreis von Süddeutschland aina der

Die Spielstärke A-Jugend der Durlacher „Germanen“ weilt über Pfingsten in Biffingen und brachte von dort einen verdienten 3:1-Sieg.

Auch die am Pfingstmontag gepflegten geselligen Pfingstfreunden bei den Biffingern übermittelten der Durlacher Jugendmannschaft die besten Eindrücke.

BSA Durlach auf Pfingstreifen.

R. u. L. Heißbromm — BSA Durlach 3:2.
Niedargartach — BSA Durlach 0:7.

Sport aus dem Pfinztal

Berghausen — Kleinfeldbach 2:2
Berghausen — Wolfartsweier 1:3

Im Rahmen des von Viktoria Berghausen durchgeführten Sportfestes, das sehr gut besucht war, fanden Spiele lombardierter Mannschaften des Veranstalter gegen Kleinfeldbach u. Wolfartsweier statt. Im ersten Kampfe vermochten die eifrig spielenden Kleinfeldbacher der komb. Mannschaft Berghausens ein verdienten Unentschieden abzutrotzen.

Anschließend trat eine weitere Mannschaft Berghausens dem FC Wolfartsweier gegenüber. Hier zeigten sich die Gäste äußerst kampfstark, spielten auch sehr schön zusammen und landeten schließlich einen verdienten 3:1-Sieg über die sich nicht richtig zusammenfindenden Platzbesitzer.

Um den Tschammer-Pokal

2. Hauptrunde am 23. Mai 1937.

Für die zweite Hauptrunde wurden folgende Spiele angelegt:
SpB. Sandhofen — TSG. Pfanzelt (Pannig-Baldhof)
Germania Durlach — 1. FC. Forstheim (Höhn-Mannheim)

Merkwürdiger Gerichtsbeschluss

Vorpiel zum Schmeling-Kampf

New York, 17. Mai. Das amerikanische Bundesgericht in New Jersey hat in der Klage der Madison Square Garden-Gesellschaft gegen die Austragung des Kampfes Braddock — Louis am 22. Juni ein vorläufiges Urteil gefällt, das den Antrag auf Erlaß eines Kampfbotes zurückweist. Die „Garden“-Gesellschaft hatte geltend gemacht, daß Braddock zuvor seinen Vertrag zum Titellampf mit Max Schmeling am 8. Juni erfüllen müsse, bevor er weitere Meisterschaftsbegegnungen abschließen könne. Das Gericht teilte jedoch die Ansicht von Braddocks Rechtsanwälten, daß der geforderte Beschluss Braddock des Rechtes berauben könnte, seinen Lebensunterhalt in dem von ihm gewählten Beruf zu verdienen. Allerdings läßt das Bundesgericht den Weg für eine weitere endgültige Verhandlung offen, um Max Schmeling zu seinem Recht zu verhelfen.

Kleines Sportallerlei

Eine Tennis-Sensation gab es beim Berliner Rotweiß-Turnier. Im Schlußspiel des Männerinzels siegte der junge Tschoschawale Ceznar über unseren Meister Gottfried von Gramm mit 6:6, 0:6, 6:4, 6:4. Das Frauen-Einzel wurde von Frau Sperling gegen Fel. Ulfstein gewonnen.

Der FC. Brentford trat am Pfingstsonntag in Nürnberg gegen den deutschen Fußballmeister 1. FC. Nürnberg an. Vor 20 000 Zuschauern gab es einen ausgezeichneten Kampf, der gerechterweise 2:2 unentschieden endete.

Hindenburg Allenstein schlug in seinem letzten Gruppenspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft den Schlesienmeister Beuthen 0:1 mit 2:1 (0:1) Toren.

Beim Telerower Bergrennen war der Holländer van Dijk als Sieger der unbegrenzten Motorrad-Klasse mit einem Stundenmittel von 70,55 Kilometerstunden Tagesbest. Der Berliner Bertam wurde Doppelsieger und zwar in den Klassen bis 250 und bis 350 cm.

Erich Borchmeyer ging bei einem Leichtathletikfest in Paris an den Start und wurde dabei im 100- und 200-Meter-Lauf jedesmal hinter dem Engländer Pennington Zweiter.

Deutschland — Dänemark 8:0 (4:0)

In Breslau fand Pfingstsonntag das 8. Länderspiel Deutschland — Dänemark statt, das freilich nicht so stark besucht war wie zurückliegende Länderspiele, obwohl ein spannender Kampf zu erwarten war. Immerhin waren es 40 000 Zuschauer, die den überaus interessanten 8:0-Sieg gegen Dänemark erlebten. Die deutsche Elf spielte wie aus einem Guß und ließ den Dänen nie eine Chance. Im Sturm tat sich besonders der Angriffsführer Siffing-Mannheim (Waldhof) hervor, der fünf Tore erzielte. Die übrigen drei Treffer wurden von Lehner, Urban und Szepan geschossen. Ein Unglücksrabe war der dänische Torwart, der bei zwei Treffern den Ball schon in den Fingern hatte und ihn wieder verlor. Die Dänen verzagten nicht, erzwangen sogar in den letzten Minuten noch eine leichte, aber erfolglose Feldüberlegenheit. Sie sind an der prachtvollen Zusammenarbeit der deutschen Elf gescheitert.

Fußball

Länderspiele:

Breslau: Tschoschawale — Schottland 1:3
Oslo: Norwegen — England (14. 5.) 0:6
Stockholm: Schweden — England 0:4.

Meisterschafts-Endspiel.

Gruppe 1: in Allenstein: Hindenburg Allenstein — Beuthen 0:1 (0:1).

Süddeutsche Aufstiegspreise.

Gau Südwürt: TSG. 61 Ludwigshafen — 1. FC. Kaiserslautern (So) 1:2, Dpf. Rüsselsheim — MSB. Darmstadt (So) 0:0, VfV. Neu-Hienburg — Saar 05 Saarbrücken (So) 4:2.

Aufstiegspreise in Baden

Höfnitz Karlsruhe — Alemannia Albesheim 14:0 (!)
FC. Neureut — Freiburg 4:1
VfV. Konstanz — FC. Kehl 1:2.

Gau Südwürt: FC. Frankfurt — Union Niederrad (So) 3:0, Eintracht Frankfurt — Reichsbahn Frankfurt (Sa) 4:3.

Süddeutsche Freundschaftsspiele.

Samstag: 1. FC. Nürnberg — FC. Brentford London 2:2, Wormatia Worms — VfV. Neudorf 3:1, Lörrach komb. — SV. Waldhof 0:4.

Sonntag: VfV. Mühlburg — Duisburg 9:1, VfV. Neudorf geg. Sp. Bg. Erfurt 4:0, 05 Heidelberg — Germania Brötzingen 3:2.

Montag: Freiburger FC. — FC. Frankfurt 4:2, SpB. Sandhofen — FC. Singen 3:0, Sportfr. Stuttgart — Duisburg 9:1, FC. 03 Ludwigshafen — FC. 04 Rastatt 4:3, SV. Kassel gegen SpB. Erfurt 4:1.

Tschammer-Pokalspiele.

Gau Württemberg: SV. Göttingen — Stuttgarter SC. (Mo) 2:1, Polizei Chemnitz — VfV. Mannheim (Sa) 2:2, Brühl St. Gallen — FC. Augsburg (Sa) 2:4, Planiger SC. — VfV. Mannheim (So) 2:1, Servette Gené — Stuttgarter Kickers (So) 3:2, Neuenburg — FC. Konstanz 4:2.

*

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Höfnitz Karlsruhe	9	9	0	0	37:10	18:0
FC. Kehl	9	6	1	2	24:16	13:5
FC. Neureut	8	6	0	2	18:12	12:4
FC. Freiburg	8	3	0	5	15:15	6:10
Alemannia Albesheim	9	3	0	6	12:36	6:12
VfV. Konstanz	9	2	1	6	10:12	5:13
VfV. Wiesloch	8	0	0	8	7:24	0:16

Kraft der Freude

Heute Dienstag laufen folgende Kurse:

Frische Gymnastik und Spiele: Durlach: Frauen und Mädchen, 16 Uhr Gymnasium; 20 Uhr Gymnasium; 20 Uhr Hindenburgschule.

*

Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Mittwoch wieder Rollschuhkurse für Kinder, auf der Blankenhornstraße (Westseite der Räd. Markthalle um 15:30 Uhr durchgeführt werden. Die Kurse werden als geschlossene Kurse durchgeführt und umfassen 5 Übungsstunden. Gebühr RM. 0,50, die in der ersten Übungsstunde bezahlt werden muß. Außerdem muß jedes Kind im Besitze einer Jahresportkarte sein (30 Pf.), womit die Kinder gegen Unfall versichert sind.

Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSG. — „Kraft der Freude“ Lammstraße 15, Fernr. 7375.